

Impressum

Herausgeber: Studentenwerk Heidelberg
Anstalt des öffentlichen Rechts
Die Geschäftsführerin
Marstallhof 1
69117 Heidelberg
gf@stw.uni-heidelberg.de
www.studentenwerk-heidelberg.de
Fotos: Studentenwerk Heidelberg

Layout / Druck: Studentenwerk Heidelberg / City-Druck
Heidelberg, Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	5
<i>Die Arbeit in Zahlen</i>	6
<i>Lagebericht</i>	7
<i>Jahresabschluss</i>	20
<i>Allgemeines</i>	24
<i>Studentisches Wohnen</i>	28
<i>Studentische Verpflegung</i>	36
<i>Studienfinanzierung</i>	43
<i>Studieren mit Kind</i>	47
<i>Internationales</i>	50
<i>Beratung, Service, Information</i>	55
<i>Kultur & Veranstaltungen</i>	61
<i>Anhang</i>	68

VORWORT

Das Studentenwerk Heidelberg hat sich für das vergangene Geschäftsjahr viel vorgenommen und sein Ziel erreicht. Hiermit legt es seinen Geschäftsbericht 2009 vor. Der Bericht soll Freunde, Partner und insbesondere die Mitglieder der Kollegialorgane des Studentenwerks Heidelberg umfassend über die Arbeit im Berichtsjahr informieren und sie gleichzeitig zur kritischen Auseinandersetzung mit den Ergebnissen und Entwicklungen der vielfältigen sozialen Förderung der Studierenden anregen.



Ohne die Unterstützung wichtiger Partner an unserer Seite wären die Erfolge, die das Studentenwerk im vergangenen Jahr verzeichnen konnte, nicht möglich gewesen. Durch die Hilfe des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Heidelberg und insbesondere der Universität Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der Hochschule Heilbronn sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW Mosbach) erzielten wir Ergebnisse, die mich stolz machen. Mein Dank gilt dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und vielen weiteren Behörden und Institutionen für die hervorragende Kooperation mit dem Studentenwerk. Ganz besonders gedankt sei den Herren Rektoren Professor Dr. Bernhard Eitel, Professor Dr. Jürgen Schröder und den beiden Rektoren der Pädagogischen Hochschule, Professor Dr. Michael Austermann und Professor Dr. Anneliese Wellensiek, die 2009 an der Spitze der Kollegialorgane des Studentenwerks Heidelberg standen.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Gremien des Studentenwerks und der Vertreter der Studierenden, welches uns zugute kam. Ihnen soll an dieser Stelle ebenfalls herzlich gedankt werden. Nicht zuletzt verdienen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studentenwerks große Anerkennung für die von ihnen geleistete Arbeit.

Heidelberg, den 31. Mai 2010
STUDENTENWERK HEIDELBERG
Anstalt des öffentlichen Rechts

DIE GESCHÄFTSFÜHRERIN
Ulrike Leiblein

DIE ARBEIT IN ZAHLEN

Allgemeine Angaben	2009	2008	1990
Zahl der Studierenden (Wintersemester)	41.253	39.515	35.052
Hochschulen	6 (9*)	5 (9*)	4 (7*)
Bilanzsumme (€)	88 Mio.	84 Mio.	38 Mio.
Summe der Erträge (€)	31,5 Mio.	29,9 Mio.	15 Mio.
Zahl der Mitarbeiter	314	314	300
Speisebetriebe			
Zahl der Verpflegungsbetriebe	17	15	17
Umsatzerlöse (€)	8,4 Mio.	7,9 Mio.	3,9 Mio.
Ausbildungsförderung (Inland)			
Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (€)	22,7 Mio.	19,6 Mio.	18 Mio.
Zahl der Anträge	7.615	6.608	8.449
Gefördertenquote	12,1%	11,5%	24,8%
Ausbildungsförderung (Ausland)			
Ausgezahlte Fördermittel nach dem BAföG (€)	5,65 Mio.	4,3 Mio.	–
Zahl der Anträge	2.596	2.227	–
Studentisches Wohnen			
Wohnheime des Studentenwerks	56	55	28
Wohnheimplätze des Studentenwerks	4.113	3.930	2.341
Soziale Dienste			
Psychotherapeutische Beratung (Klienten)	661	619	496
Kindertagesstättenplätze	215	215	117
Darlehen des Studentenwerks (T€)	59	54	409
Semesterticket (Anzahl SS und WS)	24.750	21.733	–

* Zuständigkeit als Amt für Ausbildungsförderung

LAGEBERICHT

A. Geschäftsverlauf

1. Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im Wesentlichen geprägt von steigenden Studierendenzahlen, von einer spürbaren Zunahme der Anträge auf Leistungen nach dem BAföG, von einer erheblichen Verbesserung der Zuschüsse der Stadt Heidelberg für die Kleinkindbetreuung und für die Betreuung von Kindern von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in Kindertageseinrichtungen und von gestiegenen Umsatzerlösen und Beitragseinnahmen, die insgesamt zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage in Höhe von 1,5 Mio. Euro (+ 5,1 %) im Vergleich zum Vorjahr führte.

Ertragslage um EUR 1,5 Mio. verbessert

Die Gesamtzahl der Studierenden hat in 2009 (Vergleich WS 09/10 zum WS 08/09) um 4,40% zugenommen. An der Universität Heidelberg betrug der Zuwachs 2,41 %, die Pädagogische Hochschule Heidelberg hatte einen Zuwachs von 1,44 % zu verzeichnen und die Hochschule Heilbronn konnte um 11,37 % zulegen. Auch die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW Mosbach) hatte erneut einen überdurchschnittlichen zweistelligen Zuwachs von 11,73 % zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Heidelberg (allgemeine Zuständigkeit) überschritt mit insgesamt 41.253 Studierenden im WS 09/10 erstmals die Marke von 40.000.

Neuer Rekord bei den Studierendenzahlen

Der Anteil der staatlichen Finanzhilfe an der Gesamtfinanzierung des Studentenwerks ging weiter zurück und betrug im Berichtsjahr unter 9 % (2009 8,83 %, i.Vj. 9,32 %). Dies bedeutet, dass das Studentenwerk rund 91 % seiner Einnahmen aus eigener Kraft erwirtschaftet.

Bilanzrechtsmodernisierung (BilMoG) ab 2009 erfolgreich umgesetzt

Durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften nach dem Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz - BilMoG) ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 nicht mit dem Ergebnis des Vorjahres vergleichbar, da die Vorjahreszahlen nicht an die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes angepasst wurden. Eine der wesentlichsten Änderungen ist, dass nach dem BilMoG keine Aufwandsrückstellungen für die Instandhaltung eigener Gebäude gebildet werden dürfen. Gleichzeitig müssen Instandhaltungs- und Sanierungskosten des Geschäftsjahres erfolgswirksam bilanziert werden. Eine Überdeckung wird in die zweckgebundene Instandhaltungsrücklage für eigene Gebäude eingestellt, eine Unterdeckung durch Entnahme aus der zweckgebundenen Instandhaltungsrücklage für eigene Gebäude ausgeglichen.

Trotz Sanierungskosten von EUR 2,282 Mio. ein Jahresüberschuss von EUR 1,123 Mio. erwirtschaftet

Vor Entnahme/Einstellung zweckgebundener Rücklagen konnte unter Anwendung der Vorschriften des BilMoG im Geschäftsjahr 2009 ein Jahresüberschuss von 1,213 Mio. Euro (i.Vj. 0,168 Mio. Euro ohne Anwendung des BilMoG und nach Sonderzuführung zu Rückstellungen) erzielt werden. Im Wesentlichen wurde das G+V Ergebnis durch den zweiten Bauabschnitt der energetischen Sanierung des Comeniushauses in Höhe von 2,282 Mio. Euro erfolgswirksam belastet. Aufgrund der erfolgswirksamen Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes, aber auch wegen der Auswirkungen der Finanzkrise auf die Kapitalmärkte und einer investitionsbedingten retrograden künftigen Liquiditätsentwicklung sind die künftigen Ergebnisse nicht mehr als kontinuierliche und vergleichbare positive Ergebnisentwicklung bilanziell darstellbar.

Ohne die vom Verwaltungsrat beschlossene Sonderumgliederung der Rückstellung für Wohnheiminstandhaltung in die zweckgebundene Rücklage von 10,7 Mio. Euro konnten im Geschäftsjahr 2009 die zweckgebundenen Rücklagen um 1,2 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss erhöht werden. Der Bilanzgewinn in Höhe von 149.710,00 Euro (i.Vj. 188.725,23 Euro) entspricht der Höhe der Erträge aus den verrechneten Investitionszuschüssen.

2. Studentisches Wohnen

Trotz 194 neu geschaffener Wohnheimplätze stellt sich die studentische Wohnsituation in Heidelberg weiterhin recht problematisch dar. Von den rund 4.000 Bewerbungen um einen Wohnheimplatz, die im Jahr 2009 in der Wohnheimverwaltung eingingen, konnte nur etwa die Hälfte der Bewerbungen auch mit einem Wohnheimplatz berücksichtigt werden. Damit bestätigt sich erneut mit sehr großer Deutlichkeit, dass es weiterhin unbedingt notwendig ist, bezahlbaren Wohnraum für Studierende zu schaffen.

Neues Wohnheim mit 194 neuen Plätzen eingeweiht; Wohnsituation in Heidelberg jedoch weiterhin problematisch

2009 standen für die 32.590 Studierenden der Heidelberger Hochschulen 4.544 Plätze in Studentenwohnheimen des Studentenwerks und sonstiger Träger zur Verfügung. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 13,9%. Bis 2013 entfallen rund 370 öffentlich geförderte Privatzimmer aus der Belegungsbindung. Um diesem Wegfall zumindest etwas entgegenzuwirken und um die Versorgungsquote stabil zu halten, schafft das Studentenwerk weiterhin neuen Wohnraum.

Pünktlich zum Wintersemester 2009/2010 wurde der Neubau des Wohnheims INF 136 bezugsfertig und 194 Studierende konnten dort

Spatenstich für das größte Bauprojekt in der Geschichte des Studentenwerks mit einem Investitionsvolumen von EUR 24 Mio.

eine komfortable Unterkunft finden. Die Baukosten lagen bei rund 8,76 Mio. Euro, hiervon übernahm das Land einen Anteil von 1,358 Mio. Euro. Die Mieten bewegen sich mit 281,00 EUR bzw. 299,00 EUR somit immer noch in einem sozialverträglichen Rahmen.

Mit dem Spatenstich fiel am 10. Dezember 2009 der Startschuss für das wohl größte Bauprojekt, das das Studentenwerk Heidelberg in seiner Geschichte je in Angriff genommen hat. In der Wohnheimsiedlung am Klausenpfad werden nach Abriss von zwei Hochhäusern bis zum Wintersemester 2012 558 neue Wohnplätze in insgesamt sechs 4-stöckigen Gebäuden entstehen. Mit einer voraussichtlichen Bausumme von etwa 24 Mio. Euro wird das Studentenwerk finanziell mit diesem Neubauprojekt vor eine große Herausforderung gestellt. Der zu erwartende Zuschuss liegt bei 4,464 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr wurde auch die bereits 2008 begonnene energetische Sanierung des Comeniushauses (BJ 1964) fertig gestellt. Die Gesamtkosten der Sanierung betrugen 4,2 Mio. Euro. Zum Wintersemester 2009 konnten alle Bewohner ihre Einzelzimmer mit Waschbecken und Stockwerksduschen gegen komfortable Zwei-Zimmer- und Einzelapartments tauschen.

3. Studentische Verpflegung

Kostendeckungsgrad erneut verbessert (71,28%)

Nachdem im Berichtsvorjahr erstmals der vom Land vorgegebene Kostendeckungsgrad von 70 % erreicht bzw. überschritten wurde, konnte der Kostendeckungsgrad im Bereich der Verpflegungsbetriebe (ohne Mosbach) auf nunmehr 71,28 % (i.Vj. 70,85 %) erneut leicht verbessert werden. Dadurch wurde das historisch positive Ergebnis des Vorjahres, das man damals mit Einführung der Finanzhilfe noch für absolut unrealistisch gehalten hatte, erneut übertroffen. Die Umsatzerlöse (Erträge ohne verrechnete Investitionszuschüsse) konnten von 7,72 Mio. Euro auf 8,22 Mio. Euro (+6,5 %) gesteigert werden. Gleichzeitig konnte die Wareneinsatzquote (Wareneinsatz/Umsatz) nahezu stabil gehalten werden und veränderte sich nur geringfügig um 0,86 Prozentpunkte von 38,77 % auf 39,10 %. Dagegen konnte die Personalkostenquote (Personalkosten/Umsatz) von 51,1 % auf 49,7 % um 1,4 Prozentpunkte gesenkt werden.

Der stetige Ausbau der Leistungsfähigkeit und die Qualität in den Mensenbetrieben sorgen seit nunmehr mehreren Jahren für eine anhaltende positive Entwicklung im Bereich der studentischen Verpflegung.

Wirtschaftlicher Erfolg des zeughauses weiter ausgebaut, Kostendeckungsgrad 78,53%

Der wirtschaftliche Erfolg des zeughauses (Kostendeckungsgrad jetzt 78,53 %) und die eindrucksvollen Besucherzahlen belegen weiterhin, dass die bislang einmalige Kombination aus Mensa, Studentenkneipe, Lounge, Begegnungszentrum, Kulturbühne und Café in attraktiv gestaltetem historischen Ambiente aufgeht. An den Buffet-Theken im zeughaus wartet durchgängig von 11.30 bis 22.00 Uhr ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Angebot an warmen Gerichten und Salaten auf die Studierenden, auch samstags und in den Semesterferien. Mit seinem vielfältigen Kulturangebot hat sich das zeughaus längst als der Campus-Treffpunkt in der Heidelberger Altstadt etabliert.

Im Geschäftsjahr 2009 hatte das Wissenschaftsministerium Fördermittel in Höhe von insgesamt 771 TEuro für die Studentische Verpflegung bewilligt. Damit konnte das Studentenwerk im Berichtsjahr weitere dringend notwendige Investitionen vornehmen. Mit einem Investitionsvolumen von 511 TEuro wurde der zweite Bauabschnitt für die Erneuerung der Geschirrspülanlage in der Zentralmensa fristgerecht fertig gestellt. Für die Erstausrüstung der neuen Verpflegungseinrichtung in der Außenstelle Bergheim wurden Mittel in Höhe von insgesamt 139 TEuro und für die Erstausrüstung der Einrichtung in der neuen Außenstelle der Hochschule Heilbronn in Schwäbisch Hall wurden Mittel in Höhe von insgesamt 121 TEuro im Wege der Projektförderung vom MWK bewilligt. Das Land förderte die Investitionsmaßnahmen zu 70 %, der Eigenanteil des Studentenwerks lag somit bei 30 %.

4. Ausbildungsförderung

Nachdem im vergangenen Jahr trotz der Erhöhung des Bedarfssatzes und gleichzeitiger Erhöhung elterlicher Freibeträge durch die 22. Änderungs-novelle des Bundesausbildungsförderungsgesetzes die Antragssteigerung überraschend gering ausgefallen war, wurde die Erwartung auf einen weiteren Anstieg der Antragszahlen im Geschäftsjahr 2009 um einiges übertroffen. So stieg die Zahl der Anträge auf Inlandsförderung im Vergleich zum Vorjahr von 6.608 auf 7.615 um 15,2 % und die der Auslandsförderung von 2.277 auf 2.596 um 14,0 %. Nur zum Teil lässt sich dies mit dem Anstieg der Studierendenzahlen insgesamt begründen. Zum anderen Teil haben sich nach der Gesetzesänderung berechtigterweise immer mehr Studierende Hoffnung auf Förderung gemacht. Im Rahmen der Auslandsförderung dürften neben dem insgesamt größeren Kreis der Anspruchsberechtigten nach der Gesetzesänderung die nunmehr deutlich angestiegene Zahl von Bachelor-Studiengängen, welche in der Studienordnung häufig eine

Starker Anstieg der Antragszahlen auf Leistungen nach dem BAföG um 15,2%

zeitweilige Ausbildung im Ausland vorsehen, eine gewichtige Rolle beim so deutlichen Anstieg der Antragszahlen spielen.

Im Berichtsjahr wurden entsprechend der ministeriellen Anweisung die Überprüfungen zu eventuell bei Antragstellung verschwiegenen (und gegebenenfalls anspruchserheblichen) Vermögenspositionen der Studierenden weiter durchgeführt. Die über 3.000 Überprüfungsfälle, die in Heidelberg bis Ende 2009 insgesamt angefallenen sind, haben inzwischen zu Rückforderungen von über 3,9 Millionen Euro geführt. Nach einer Absprache des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg mit dem Justizministerium wurden von den Rückforderungsfällen inzwischen ca. 550 weisungsgemäß der örtlichen Staatsanwaltschaft zur Überprüfung vorgelegt.

*Infotheke BAföG täglich von
8.00 Uhr - 18.00 Uhr geöffnet*

Erwartungsgemäß hat sich nicht nur die bloße Existenz der Infotheke im Foyer der Abteilung Studienfinanzierung weiter herumgesprochen, sondern auch das tägliche zeitlich ausgedehnte Beratungsangebot von 8.00 Uhr - 18.00 Uhr durch Fachberater. Neben diesem besonderen Angebot blieb auch im Berichtsjahr die wöchentlich zu festen Zeiten eingerichtete Sprechzeit beim persönlich zuständigen Fallbearbeiter erhalten. Erste vorläufige Ergebnisse einer Zufriedenheitsumfrage unter den Antragstellern spiegeln das „gefühlte“ positive Echo auf das umfangreiche Beratungsangebot deutlich wider.

5. Studieren mit Kind

Mit insgesamt 215 Kinderbetreuungsplätzen in eigener Trägerschaft hat das Studentenwerk Heidelberg mit Abstand das größte Betreuungsangebot im Landesvergleich der Studentenwerke in Baden-Württemberg und gehört somit zu den großen Trägern in der Metropolregion Rhein-Neckar. Für die Kleinkindbetreuung von 0 bis 3 Jahren stehen insgesamt 100 Betreuungsplätze und für die Betreuung von Kindern von 3 Jahren bis zum Schulantritt stehen 115 Plätze zur Verfügung. Das eigene Betreuungsangebot wird optimal durch Elterninitiativen mit insgesamt 40 weiteren Tagesbetreuungsplätzen (meist durch individuelle Stundenbetreuung) ergänzt und finanziell oder durch mietzinsfreie Überlassung von Räumlichkeiten durch das Studentenwerk gefördert.

*Finanzielle Rahmenbedin-
gungen für die Kleinkindbe-
treuung erheblich verbessert*

Insbesondere im Bereich der Kleinkindbetreuung hat sich die Finanzierung der Betreuungsplätze im Geschäftsjahr 2009 wesentlich geändert. Die Stadt Heidelberg konnte ihre Zuschüsse an die freien Träger, auch mit Landes- und Bundesgeldern, erheblich aufstocken.

Deutliche Reduzierung der Elternbeiträge im Berichtsjahr umgesetzt

Die Elternbeiträge konnten im Berichtsjahr ab dem 1. Juni 2009 deshalb deutlich gesenkt werden (z.B. Beitragsstufe für Studierende von 175 auf 125 Euro nach Anrechnung des Gutscheinmodells der Stadt Heidelberg). Bereits im Vorjahr wurden in allen Kindertagheimen des Studentenwerks die Betreuungszeiten auf 10,5 Stunden täglich erweitert. Damit kommt das Studentenwerk den Bedürfnissen der studierenden oder berufstätigen Eltern entgegen, die dadurch mehr Flexibilität bei der Vereinbarung von Familie und Studium oder Beruf erhalten.

69,4% Ergebnisverbesserung im Kita-Bereich erzielt

Die Unterdeckung konnte im Vergleich zum Berichtsvorjahr von 232 TEuro auf 71 TEuro (69,4 %) drastisch reduziert werden. Weiterhin war das Studentenwerk bei der Durchsetzung seiner Anträge auf platzbezogene Zuschüsse der Wohnsitzgemeinden auch für das bereits abgelaufene Kalenderjahr 2008 erfolgreich. Grundlage hierfür waren die gesetzlichen Regelungen gemäß §§ 8 und 8a Kinderbetreuungsgesetz (KiTaG) und die neue Verordnung des Kultusministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Soziales über die Förderung von Kindertageseinrichtungen mit gemeindeübergreifendem Einzugsgebiet. Bei bis zu 30 Umlandgemeinden wurden Zuschüsse für Betreuungsplätze, die mit Kindern bis 3 Jahre belegt waren, aus den gemeindeübergreifenden Einzugsgebieten beantragt. Für das Jahr 2008 wurden insgesamt 173 TEuro zusätzlich erfolgswirksam vereinnahmt und dem periodenfremden Ergebnis zugeführt.

Mit einem Partner wie dem Studentenwerk, der bei der Kinderbetreuung über jahrzehntelange Erfahrung und Kompetenz verfügt, sind die Heidelberger Hochschulen gut aufgestellt. Gemeinsam wurden Konzepte entwickelt, die junge Wissenschaftler mit Elternpflichten unterstützen sollen. Bereits seit September 2005 betreut das Studentenwerk in seiner Kinderkrippe nicht nur Studierendenkinder, sondern kümmert sich im angeschlossenen „Kinderhaus der Universität“ auch um insgesamt 60 Sprösslinge von Nachwuchswissenschaftlern. Die nach Beiträgen und nach Zuschüssen nicht gedeckten Bewirtschaftungskosten werden von der Universität Heidelberg vollständig erstattet.

6. Info, Beratung, Service

Für den Bereich Soziales insgesamt EUR 3,61 Mio. aufgewendet

Für den sozialen Bereich, in dem Leistungsentgelte nicht oder nur sehr bedingt erhoben werden können, und der sich deshalb einer Betrachtungsweise unter Rentabilitäts Gesichtspunkten entzieht, hat das Studentenwerk im Berichtsjahr (ohne Semesterticket) 3,61 Mio. Euro (im Vorjahr 3,15 Mio. Euro) aufgewendet.

Soziale Dienste 2009 in Zahlen

Zimmervermittlung	3.124	Wohnungsangebote
Jobbörse	2.274	Jobangebote
Sozialberatung	856	Ratsuchende
Rechtsberatung	380	Ratsuchende
Examensdarlehen	10	Anträge
Freitische	184	Anträge
Mietbürgschaften	35	Bewilligungen
PBS	1.973	Ratsuchende
Kinderbetreuung	215	Krippen- und Tagheimplätze
Studieren mit Kind	83	Familienwohnungen
Betreuungsprogramm int. Studierende	ca. 6.300	Internationale Studierende
Service-Paket für int. Studierende	30	Teilnehmer
Internetcafés (3)	43	PC-Plätze
Studentenbücherei	12.113	Entleihungen
Semesterticket Heidelberg	ca. 21.800	Semestertickets ¹
Semesterticket Heilbronn/Künzelsau	ca. 2.950	Semestertickets
Stud. Versicherungen	93	Schadensfälle
Haus der Studierenden	400	Studentische Veranstaltungen
InfoCenter (2)	bis zu 400	Besucherkontakte täglich
InfoCafé International-ICI	ca. 1.800	Betreuungsfälle ²

¹(Zahlen Direktverkaufsstellen HD), ²(neu immatrikulierte int. Studierende)

EUR 88,0 Mio. Bilanzsumme und 83,6% Eigenkapitalquote sind beeindruckende Kennzahlen der Leistungsbilanz

B. Wirtschaftliche Lage

Unter erstmaliger Anwendung der Vorschriften nach dem Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts für große Kapitalgesellschaften schließt das Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.212.835,47 Euro (i.Vj. 167.512,55 Euro) ab. Im Wesentlichen wurde der Jahresüberschuss (ohne Erträge aus den verrechneten Investitionszuschüssen) in die zweckgebundene Instandhaltungsrücklage für eigene Gebäude in Höhe von 1.082.829,25 Euro eingestellt, bei denen, gemessen am aktuellen Sanierungsbedarf, kein ausreichender Bestand an Rücklagen vorhanden ist (aufgrund früherer Gebäudeübernahmen ohne Rückstellungen oder Rücklagen bzw. Großsanierungsmaßnahmen ohne bzw. ohne ausreichende Zuschussbeteiligung des Landes). Nach Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen beträgt der Bilanzgewinn 149.710,00 Euro (i.Vj. 188.725,23 Euro).

Die wirtschaftliche Lage des Studentenwerks Heidelberg stellt sich im Berichtsjahr weiterhin sehr positiv dar. Die Bilanzsumme erhöhte sich

gegenüber dem Vorjahr (83,5 Mio. Euro) um 5,4% auf 88,0 Mio. Euro, das Sachanlagevermögen stieg von 61,5 Mio. Euro um 9,3% auf 67,2 Mio. Euro. Das Eigenkapital, einschließlich des Sonderpostens aus Investitionszuschüssen, erhöhte sich von 60,5 Mio. Euro um 21,7% auf 73,6 Mio. Euro. Hierin ist allerdings eine Einstellung aus der Umgliederung aus den Rückstellungen für die Wohnheiminstandhaltung von 10,7 Mio. Euro enthalten. Die vom Verwaltungsrat beschlossene Umgliederung war nach dem neuen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (Bil-MoG) erforderlich. Aufgrund der Anwendung der neuen Vorschriften des BilMoG stieg die Eigenkapitalquote von 72,4% auf 83,6% und befindet sich auf sehr hohem Niveau. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen gegenüber 2008 von 4,69 Mio. Euro auf 6,53 Mio. Euro, was im Wesentlichen auf eine Darlehensaufnahme von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für die energetische Sanierung des Comeniushauses zurückzuführen ist.

Umsatzerlöse um 5,2% gesteigert

Die Ertragslage konnte das Studentenwerk im Berichtsjahr erneut mehr als deutlich verbessern. Die Umsatzerlöse stiegen von 17,64 Mio. Euro um 5,2% auf 18,56 Mio. Euro. Die Einnahmen aus Studentenwerksbeiträgen (ohne Semesterticket) stiegen von 2,68 Mio. Euro auf 3,07 Mio. Euro (+ 14,6%). Die Beitragsmehreinnahmen sind beim Grundbeitrag im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Studentenwerksbeitrags ab dem WS 2008/09 um 10,40 € bei der Universität und Pädagogischen Hochschule Heidelberg, um 6,90 € bei der Hochschule Heilbronn, um 9,00 € pro Studienjahr bei der Berufsakademie Mosbach und auf gestiegene Studierendenzahlen zurückzuführen. Die Erträge aus öffentlichen Mitteln stiegen von 5,82 Mio. Euro auf 6,75 Mio. Euro (+ 16,0%) aufgrund eines höheren Aufwendungsersatzes für den Vollzug des BAföG und aufgrund höherer Zuschüsse für die Kinderbetreuung. Der Gesamtbetrag der Erträge (G+V) stieg somit von 29,3 Mio. Euro um 1,5 Mio. Euro (+ 5,1%) auf 30,8 Mio. Euro inklusive Zinsen und Erträgen aus Wertpapieren.

Pauschaler Aufwendungsersatz BAföG von EUR 175 auf EUR 180 pro BAföG-Antrag erhöht

Für den Vollzug der staatlichen BAföG-Auftragsverwaltung in seinem Amt für Ausbildungsförderung erhält das Studentenwerk Heidelberg aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit dem Land einen pauschalen Aufwendungsersatz in Höhe von 180,- Euro (i.Vj. 175,- Euro) pro BAföG-Antrag. Zur Abdeckung des Mehraufwands, der bei der Bearbeitung von Auslandsanträgen für Spanien entsteht, wird ein Zuschlag von 50,- Euro gewährt. Die Zahl der 2009 gestellten Anträge auf Inlandsförderung betrug 7.615 (i. Vj. 6.608), der sich hieraus errechnende Aufwendungsersatz 1,37 Mio. Euro (i. Vj. 1,16 Mio. Euro). Die Zahl der Auslandsförderungsanträge betrug 2.596 (i. Vj. 2.277), hieraus ergab sich ein Aufwendungsersatz von 0,60 Mio. Euro (i. Vj. 0,51 Mio. Euro). Insgesamt erhält das Studentenwerk so einen gegenüber 2008 (1,67 Mio. Euro) deutlich gestiegenen Aufwendungsersatz von 1,97 Mio. Euro. Der Bereich Ausbildungsförderung schließt mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 24.032,- Euro (i.Vj. 23.330,- Euro) ab.

Zwar ist es gelungen, beim Kostendeckungsgrad im Verpflegungsbereich (wie unter Ziffer 3 Verpflegungsbetriebe bereits berichtet) die Rekordmarke des Vorjahres von 70,85% mit 71,28% zu übertreffen, allerdings konnte das Betriebsergebnis der Verpflegungsbetriebe nicht weiter verbessert werden. Die Unterdeckung erhöhte sich in diesem Bereich leicht von 3,205 Mio. Euro um 133 TEuro auf 3,338 Mio. Euro, da die Möglichkeiten, die Unterdeckung noch weiter zu verbessern, inzwischen bis an die Grenzen des Machbaren ausgeschöpft sind. Der gesetzlichen

Sozialer Charakter der Verpflegungsbetriebe muss erhalten bleiben

Aufgabe der Studentenwerke entsprechend gilt es, den sozialen Charakter der Verpflegungseinrichtungen zu erhalten. Da dieser sich insbesondere in einer sozialen Preispolitik niederschlägt, ist eine Senkung des Subventionsbedarfs nicht mehr möglich. Als eines der wichtigsten Instrumente der indirekten sozialen Förderung wird die studentische Verpflegung auch künftig von Subventionen abhängig sein.

Auch wenn aufgrund der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr (vor Sonderrückstellungen) erheblich nach unten abweicht und nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar ist, kann jedoch mit Fug und Recht darauf hingewiesen werden, dass es dem Studentenwerk im Berichtsjahr wiederum gelungen ist, das – historisch gesehen – bisher einmalige Jahresergebnis des Vorjahres wieder zu erreichen. Hierbei muss bedacht werden, dass das Bilanzergebnis nach neuem Recht durch die energetische Sanierung des Comeniushauses in Höhe von 2,282 Mio. Euro erfolgswirksam gemindert wurde. Wie schon erwähnt, werden aufgrund der erfolgswirksamen Auswirkungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes die künftigen Ergebnisse nicht mehr als kontinuierliche und vergleichbare Ergebnisentwicklungen darstellbar sein.

Keine Aufwandsrückstellungen nach der II. BV für Wohnheiminstandhaltung mehr möglich

Aufwandsrückstellungen nach der 2. Berechnungsverordnung sowie Sonderzuführungen zu den Instandhaltungsrückstellungen zu Gunsten der sanierungsbedürftigen Wohnheime sind nach dem BilMoG nicht mehr erlaubt. Gleichzeitig müssen alle Ausgaben für Sanierung und Instandhaltung eigener Studentenwohnheime erfolgswirksam verbucht werden. Das Jahresergebnis wird also künftig ganz wesentlich von der Investitionstätigkeit für Sanierung und Instandhaltung eigener Gebäude beeinflusst werden.

EUR 46 Mio. Investitionsbedarf in den nächsten 5 Jahren

Dennoch kann zusammenfassend weiterhin festgestellt werden, dass Gesamtertragslage, Finanzlage und auch das Jahresergebnis unter Berücksichtigung der erfolgswirksamen Ausgaben für Sanierungen deutlich zeigen, dass das Studentenwerk Heidelberg von seiner wirtschaftlichen Potenz und Effizienz her in der Lage ist, aktuelle und künftige Herausforderungen zu meistern. Der 5-Jahresinvestitionsplan 2010 bis 2014 mit einem Investitionsbedarf von 46 Mio. Euro (davon 6,8 Mio. Euro Zuschusserwartung) zeigt aber auch, dass der wirtschaftliche Erfolg und die daraus geschöpfte Liquidität auch dringend benötigt werden, um neue Wohnheimplätze zu schaffen bzw. den Bestand an Wohnheimplätzen aus eigener Kraft zu erhalten und zu sanieren.

C. Hinweise auf Risiken der künftigen Entwicklung

Risikolage unverändert

Die Einschätzung der Risiken hat sich im Vergleich zu den Berichtsvorjahren im Wesentlichen nicht geändert. Nennenswerte wirtschaftliche Risiken in der künftigen mittelfristigen Entwicklung des Studentenwerks sind aufgrund des zu erwartenden doppelten Abiturientenjahrgangs 2012 an den Hochschulen (noch) nicht zu erwarten. Nach 2018/19 muss landesweit mit einem Rückgang der Studierendenzahlen gerechnet werden. Je nach Hochschulregion und Lage des Campus könnte diese Entwicklung unter Umständen und langfristig betrachtet ggf. auch zu bestandsgefährdenden Risiken führen. Da bekanntlich die Entwicklung der Studentenwerke direkt und unmittelbar an die Entwicklung der Studierendenzahlen gekoppelt ist, muss weitsichtig entsprechende Vorsorge betrieben werden.

In erster Linie werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen maßgeblich beeinflusst durch

- die künftige Entwicklung der Studierendenzahlen,
- die auf Dauer ungewisse Entwicklung der Antragszahlen beim BAföG,
- eine eventuelle Kürzung der Finanzhilfe nach Ablauf der für fünf Jahre festgelegten Höhe im Jahre 2014 (für die Jahre 2010 bis 2014 kann das Studentenwerk Heidelberg mit einer Erhöhung von 2,8 Mio. auf 3,0 Mio. Euro rechnen),
- den hohen Sanierungsbedarf von älteren Studentenwohnheimen, wobei das Land bereits deutlich gemacht hat, dass es für Sanierungsprojekte keine Mittel zur Verfügung stellen kann (mit Ausnahme der Mittel nach dem Zukunftsinvestitionsgesetz und dem ergänzenden Infrastrukturprogramm des Landes für 2009 und 2010),
- langfristige Auswirkung des Tarifvertrages (TVL) insbesondere hinsichtlich der zunehmenden Wettbewerbsunfähigkeit bei der Personalgewinnung.

Ein erheblicher Rückgang der Studierendenzahlen ab 2018/19 könnte zu Nachfrage- und Auslastungsproblemen führen, von denen insbesondere die eigenen Studentenwohnheime und die Verpflegungsbetriebe betroffen

Kein Rückgang der Studierendenzahlen wegen Studiengebühren

wären und die sich in erheblichem Maße direkt auf die Ertragslage des Studentenwerks auswirken würden. Die Befürchtung, dass bereits durch die Einführung von Studiengebühren die Studierendenzahlen zurückgehen könnten, hat sich bislang nicht bestätigt, im Gegenteil. Das Studentenwerk profitierte von einem deutlichen Wachstum der Studierendenzahlen von 39.515 (WS 08/09) auf 41.253 (WS 09/10) im Berichtsjahr. Im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 ist des Weiteren ein Kapazitätsausbau von ca. 1.300 Studienplätzen an der Ruperto Carola vorgesehen.

Für die Ausbildungsförderung würde ein Rückgang der Antragszahlen zu einer entsprechenden Reduzierung der Aufwandserstattung führen. Da es unmöglich ist, die Personalausstattung im gleichen Umfang wie ein zurückgehendes Arbeitsvolumen im Amt für Ausbildungsförderung anzupassen, könnten empfindliche Defizite unausweichlich werden. Im Falle einer derartigen problematischen Entwicklung wäre die Verantwortung des Landes Baden-Württemberg gefordert, bei der Auftragsverwaltung den gesetzlichen Anspruch des Studentenwerks gegenüber dem Staat auf vollen Aufwendersatz durchzusetzen.

Keine Kürzung der Finanzhilfe für die nächsten 5 Jahre

Die ursprünglichen Kürzungspläne des Landes Baden-Württemberg bei der Finanzhilfe haben sich für das Studentenwerk Heidelberg für die nächsten 5 Jahre nicht bestätigt. Dennoch darf (auch für die nächste Verhandlungsrunde) nicht vergessen werden, dass das Studentenwerk Heidelberg von 1996 bis 2006 bereits Kürzungen in Höhe von jährlich 2,4 Mio. Euro hinnehmen und somit überproportional Federn lassen musste. Möglichkeiten der Rationalisierung und Personaleinsparung sind bis an die Grenzen des betrieblich und menschlich Vertretbaren bereits ausgeschöpft. Die Modernisierungsprojekte, die im Verpflegungsbereich und in den Wohnheimen anstehen, werden im Ergebnis allenfalls die allgemeinen Kostensteigerungen abfedern bzw. die Vermietbarkeit von Wohnheimen sicherstellen können. Zu einer weiteren Verbesserung der Betriebsergebnisse können die Modernisierungen keineswegs beitragen, da die Energiepreissteigerungen zweistellige Steigerungsraten erreichen werden.

Sanierungsbedarf eigener Wohnheime wird auf EUR 47,59 Mio. geschätzt

Bei den eigenen Studentenwohnheimen hat das Studentenwerk Heidelberg bis 2020 einen Sanierungsbedarf in Höhe von 47,59 Mio. Euro errechnet. Da bei früheren Gebäudeübernahmen z.T. keine Rückstellungen gebildet und einige Großsanierungsmaßnahmen vom Land nicht oder nicht ausreichend bezuschusst wurden, sind bei den älteren Wohnheimen am Klausenpfad, in der Rohrbacherstraße und beim Comeniushaus keine

oder keine ausreichenden zweckgebundenen Rücklagen für die Gebäudeinstandhaltung vorhanden.

Das Studentenwerk bildete bis 2008 für alle Wohnheime Rückstellungen für die Wohnheiminstandhaltung gemäß § 249 Abs. 2 HGB. Die Bewertung erfolgt in Anlehnung an die Vorschriften der Verordnung über wohnwirtschaftliche Berechnungen (II. Berechnungsverordnung). Die Rückstellungen, die von den jeweiligen Wohnheimen in voller Höhe erwirtschaftet wurden und per 1.01.2009 in eine zweckgebundene Instandhaltungsrücklage umgliedert wurden, reichen aufgrund der sehr alten und zum Teil maroden Bausubstanz nicht aus, um Reserven für Großsanierungsmaßnahmen für die alten übernommenen Gebäude zu bilden.

EUR 101 Mio. in Bau und Sanierung von Wohnheimen investiert

An dieser Stelle sei ausdrücklich auf die Bau- und Sanierungsprojekte hingewiesen, in die das Studentenwerk zwischen 1990 und 2009 insgesamt rund 101 Mio. Euro investierte bzw. davon noch rund 24 Mio. Euro bis 2012 investieren muss. Das Land Baden-Württemberg beteiligte sich mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt rund 33 Mio. Euro; das Studentenwerk wendete Eigenmittel in Höhe von rund 68 Mio. Euro auf. Insbesondere in den 90er Jahren wurde das Studentenwerk Heidelberg – im Vergleich zu anderen Studentenwerken – vom Land zuschusspolitisch erheblich benachteiligt, was im Ergebnis mit dazu führte, dass die heute notwendigen Rücklagenreserven für Großsanierungsmaßnahmen nicht bzw. nicht ausreichend vorhanden sind.

Land lehnt finanzielle Beteiligung an Großsanierungsmaßnahmen strikt ab

Eine finanzielle Beteiligung an Großsanierungsmaßnahmen wird vom Land weiterhin strikt abgelehnt, obwohl aus den o.g. Gründen insbesondere hier die besondere Verantwortung des Landes Baden-Württemberg gefordert wäre. Das Studentenwerk hat seine eigene Verantwortung erkannt und in den letzten Jahren durch Sonderzuführungen an Gebäuderückstellungen für Sanierungsmaßnahmen bzw. im Berichtsjahr durch Einstellung in die zweckgebundene Instandhaltungsrücklage eigener Gebäude einen erheblichen eigenen Beitrag geleistet. Die Nettozuführung betrug im Berichtsjahr 1,1 Mio. Euro (nach erfolgswirksam verbuchten Sanierungskosten von 2,3 Mio. Euro) und im Vorjahr 3,1 Mio. Euro (Sonderzuführung Gebäuderückstellungen).

In 2009 wurde auf der Basis des integrierten Risikomanagementsystems eine stetige, vollständige und flächendeckende Umsetzung des Risikomanagementkonzepts unter Beachtung der für das Studentenwerk

festgelegten risikopolitischen Grundsätze fortgeführt.

Wesentliche Risiken wurden im Rahmen des Risikomanagementsystems kurz- und mittelfristig nicht sichtbar. Für langfristige, eventuell bestandsgefährdende Risiken wurde entsprechend Vorsorge getroffen, z.B. durch befristete Vertragsgestaltungen und vorhandene Rückgabeoptionen bei Immobilien für studentischen Wohnraum nach Ablauf der Belegungsbindung von öffentlich gefördertem Wohnraum. Weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung, z.B. die angestrebte Privatisierung der Wohnheime in Leimen-St. Ilgen.

D. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Der Start in das Jahr 2010 verlief planmäßig.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Aktiva

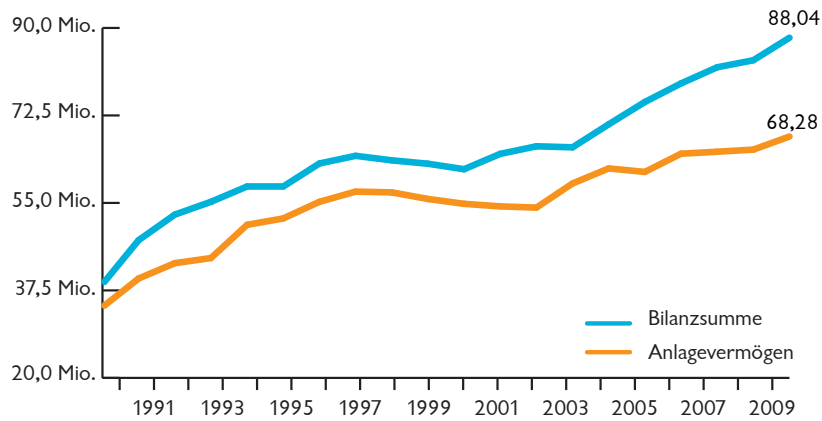
	31.12.2009		31.12.2008	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Erbbaurechte	<u>39.348,00</u>	39.348,00	<u>39.992,00</u>	39.992,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	63.049.748,87		55.464.247,12	
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.495.015,37		3.099.847,50	
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>619.078,75</u>	67.163.842,99	<u>2.980.408,13</u>	61.544.502,75
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25.000,00	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.000.000,00		4.000.000,00	
3. Sonstige Ausleihungen	<u>55.609,94</u>	<u>1.080.609,94</u>	<u>50.355,00</u>	<u>4.075.355,00</u>
		<u>68.283.800,93</u>		<u>65.659.849,75</u>
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	33.022,78		33.196,61	
2. Waren	<u>124.116,98</u>	157.139,76	<u>133.471,98</u>	166.668,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	137.075,69		101.642,41	
2. Forderungen an verbundene Unternehmen	0,00		65.366,41	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>871.396,49</u>	1.008.472,18	<u>709.279,85</u>	876.288,67
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		<u>18.326.348,48</u>		<u>16.581.319,76</u>
		19.491.960,42		17.624.277,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten		262.673,76		256.740,82
Bilanzsumme		<u>88.038.435,11</u>		<u>83.540.867,59</u>

Passiva	31.12.2009		31.12.2008	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
1. Allgemeine Rücklage	9.041.915,50		8.853.190,27	
2. Zweckgebundene Rücklage	46.649.431,13		46.669.134,91	
3. Zweckgebundene Instandhaltungsrücklage eigene Gebäude	11.782.490,84		0,00	
4. Bilanzgewinn	<u>149.710,00</u>	<u>67.623.547,47</u>	<u>188.725,23</u>	<u>55.711.050,41</u>
B. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln		<u>5.992.106,05</u>		<u>4.807.761,05</u>
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen	36.543,00		38.444,00	
2. Rückstellungen für Wohnheiminstandhaltung	398.163,36		10.699.661,59	
3. Sonstige Rückstellungen	<u>1.471.597,79</u>	<u>1.906.304,15</u>	<u>1.497.020,65</u>	<u>12.235.126,24</u>
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.531.208,31		4.689.199,51	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.679.671,74		1.229.866,82	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.614,46		0,00	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>3.351.719,65</u>	<u>11.618.214,16</u>	<u>3.944.793,26</u>	<u>9.863.859,59</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		898.263,28		923.070,30
Bilanzsumme		<u>88.038.435,11</u>		<u>83.540.867,59</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

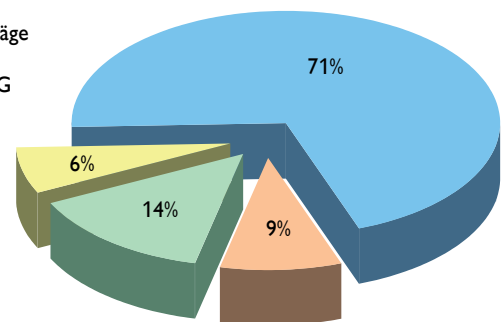
	31.12.2009		31.12.2008	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		18.556.337,17		17.641.346,83
2. Erträge aus öffentlichen Mitteln				
a) Finanzhilfe	2.788.015,53		2.788.015,53	
b) Aufwundersersatz	1.986.003,36		1.679.762,38	
c) Zuschüsse	<u>1.975.061,74</u>	6.749.080,63	<u>1.354.351,95</u>	5.822.129,86
3. Beitragseinnahmen		4.427.685,13		4.108.251,62
4. Sonstige betriebliche Erträge		515.983,80		883.304,37
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezog. Waren	-3.266.726,62		-3.048.185,01	
b) Aufwendungen für bezog. Leistungen	<u>-262.927,28</u>	-3.529.653,90	<u>-200.581,97</u>	-3.248.766,98
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-9.293.229,52		-8.074.351,72	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	<u>-2.700.500,45</u>	-11.993.729,97	<u>-2.487.114,57</u>	-10.561.466,29
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-2.295.712,01		-2.199.876,97
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-11.519.174,76		-12.861.026,13
9. Erträge aus anderen Wertpapieren		160.083,15		117.910,97
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		401.875,18		694.387,66
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-53,00		0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-143.565,57</u>		<u>-103.762,01</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.329.155,85		292.432,93
14. Sonstige Steuern		<u>-116.320,38</u>		<u>-124.920,38</u>
15. Jahresüberschuss		1.212.835,47		167.512,55
16. Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen (Zwangsentnahmen)		1.130.655,25		21.212,68
17. Einstellung in zweckgebundene Rücklagen		<u>-2.193.780,72</u>		<u>0,00</u>
18. Bilanzgewinn		<u>149.710,00</u>		<u>188.725,23</u>

Entwicklung Bilanzsumme und Anlagevermögen

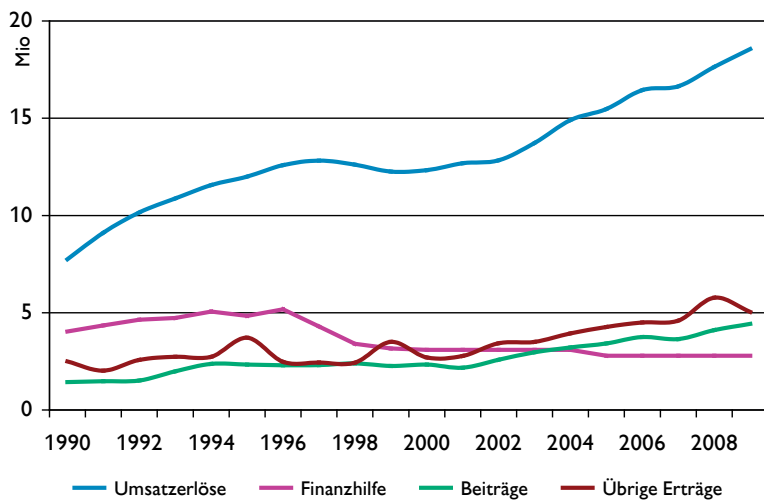


Verhältnis der Ertragsarten

- Umsatz und Sonstige Erträge
- Aufwendungsersatz BAföG
- Beiträge
- Finanzhilfe



Entwicklung der Umsatzerlöse, Finanzhilfe, Beiträge, Übrige Erträge

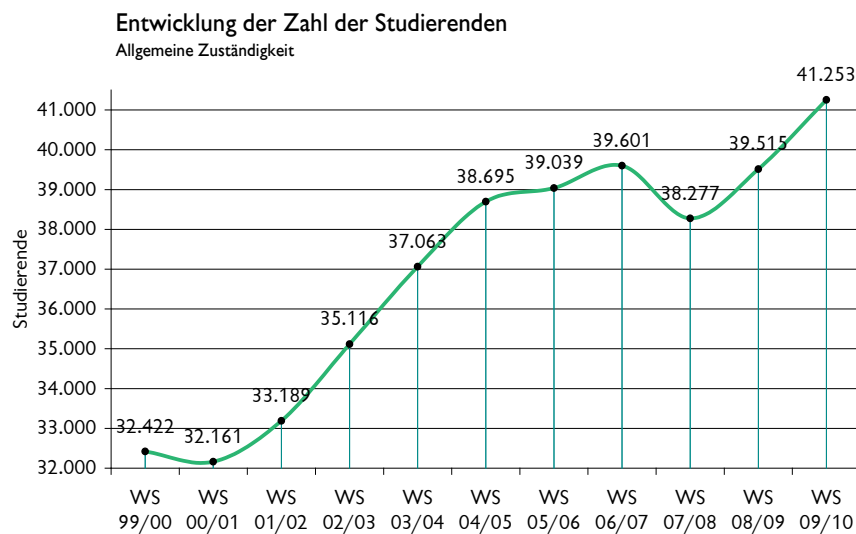


ALLGEMEINES

Aufgabe und Zuständigkeit

Dem Studentenwerk Heidelberg obliegt nach dem Gesetz über die Studentenwerke im Land Baden-Württemberg (Studentenwerksgesetz – StWG) im Zusammenwirken mit den Hochschulen die soziale Betreuung und Förderung der Studierenden. Wesentliche Aufgabenbereiche des Studentenwerks sind:

- Studentische Verpflegung in Mensen und Cafés
- Studentisches Wohnen:
Bau und Vermietung von Wohnheimen,
Zimmervermittlung
- Förderung kultureller, sportlicher und sozialer Interessen der Studierenden,
Veranstaltungsangebot
- Kinderbetreuung
- Beratung und Gesundheitsleistungen
- Soziale Betreuung internationaler Studierender
- Vermittlung finanzieller Studienhilfen:
BAföG, KfW-Studienkredit u.a.



A) Allgemeine Zuständigkeit

	WS 09/10	SS 09	WS 08/09	SS 08	WS	SS
Immatrikulierte Studierende ¹⁾	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	
Universität Heidelberg	28.266	26.227	27.602	25.609	2,41%	2,41%
Pädagogische Hochschule Heidelberg (PH)	4.143	3.882	4.084	3.929	1,44%	-1,20%
Hochschule Heilbronn (HHN)	5.976	5.418	5.366	5.155	11,37%	5,10%
Hochschule für Jüdische Studien ²⁾ ab WS 09/10	129	0	0	0		
Hochschule für Kirchenmusik der evang. Landeskirche in Baden, Heidelberg ²⁾	52	53	58	54	-10,34%	-1,85%
Zwischensumme	38.566	35.580	37.110	34.747	3,92%	2,40%
Duale Hochschule BW Mosbach	2.687	2.405	2.405	2.015	11,73%	19,35%
Gesamtzahl A)	41.253	37.985	39.515	36.762	4,40%	3,33%
¹⁾ Einschließlich beurlaubter Studierender ²⁾ Zuständigkeit aufgrund vertraglicher Vereinbarung						

B) Zuständigkeit nur als Amt für Ausbildungsförderung

Immatrikulierte Studierende ¹⁾	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Veränderung	
Fachhochschule Heidelberg	1.997	1.739	1.894	1.693	5,44%	2,72%
Hochschule für Jüdische Studien	0	129	133	116	-100,00%	11,21%
Fachhochschule Schwetzingen	352	305	305	386	15,41%	-20,98%
Fachhochschule Schwäbisch Hall	92	124	124	153	-25,81%	-18,95%
Gesamtzahl B)	2.441	2.297	2.456	2.348	-0,61%	-2,17%
Gesamtzahl A) + B)	43.694	40.282	41.971	39.110	4,11%	3,00%

Quelle: Angaben der Hochschulen

Aus der Arbeit der Kollegialorgane

Die Vertreterversammlung trat im Berichtsjahr einmal zusammen: In seiner Sitzung am 30. November 2009 wählte das Gremium Frau Prof. Dr. Anneliese Wellensiek, Rektorin der Pädagogischen Hochschule, für den ausgeschiedenen Prof. Dr. Michael Austermann zur stellvertretenden Vorsitzenden. In derselben Sitzung wurde Frau Prof. Dr. Wellensiek als Vertreterin der Hochschulleitungen in den Verwaltungsrat des Studentenwerks gewählt sowie die drei studentischen Mitglieder und deren Stellvertreter für das Jahr 2009. Die Geschäftsführerin berichtete ausführlich über die Arbeit des Studentenwerks im Jahr 2008, insbesondere über die nachhaltigen Investitionen in den Ausbau der Leistungsfähigkeit aller Verpflegungseinrichtungen, den Baubeginn des Wohnheims INF 136 im Juli 2008 und die Qualitätsverbesserung im Bereich der Studienfinanzierung durch erweiterte Beratungszeiten.

Der Verwaltungsrat trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Am 10. Juli 2009 stellten die Mitglieder den Jahresabschluss 2008 fest und beschlossen die Verwendung des Jahresergebnisses. Der Geschäftsführung wurde einstimmig Entlastung erteilt. Weiterhin stellte der Verwaltungsrat den Wirtschaftsplan 2009 in seiner aktualisierten Fassung fest und bestellte den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009. In derselben Sitzung lehnte er eine Erhöhung des Studentenwerksbeitrages in der von der URN (Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar) geforderten Höhe von 2,78 Euro ab dem Sommersemester 2010 ab und stimmte einer Ermäßigung des Studentenwerksbeitrags um 20 Euro auf 44 Euro pro Semester zu, falls bis zum 31.10.2009 sämtliche Vertragsverhandlungen mit der URN scheitern sollten.

INF 136





*Amtsübergabe im Rektorat der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und in der Vertreterversammlung des Studentenwerks:
Prof. Dr. Anneliese Wellensiek*

In seiner Sitzung am 30. November 2009 stellte der Verwaltungsrat den Wirtschaftsplan für das Jahr 2010 fest. Nachdem sich das Studentenwerk gemeinsam mit der Universität Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule und der Fachschafftskonferenz für das Weiterbestehen des Semestertickets einsetzte, einigten sich alle Beteiligten nach mühevollen Verhandlungen mit der URN auf einen Kompromiss. Dieser sah vor, neben Verbesserungen der Leistungen und Vertragsbedingungen den Sockelbetrag des Tickets von 20 Euro auf 22,50 Euro anzuheben. Der Verwaltungsrat stimmte dieser Erhöhung ab dem Sommersemester 2010 zu.

Der ausgeschiedene Rektor Prof. Dr. Michael Austermann hat das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung sieben Jahre lang innegehabt. Genauso lang war er als stellvertretender Vorsitzender im Verwaltungsrat tätig. Er setzte sich in besonderem Maße für den Erhalt des Semestertickets und die sozialen Belange der Studierenden ein. Für sein Engagement gebührt ihm großer Dank. Die Geschäftsführung des Studentenwerks Heidelberg freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seiner Nachfolgerin, Prof. Dr. Anneliese Wellensiek.

STUDENTISCHES WOHNEN

Sanierung, Einweihung und Spatenstich – gleich dreimal konnte im Berichtsjahr gefeiert werden. Zwei Projekte wurden fertiggestellt und eines begonnen. Allerdings kann trotz 194 neu geschaffener Wohnheimplätze von einer deutlichen Entspannung des studentischen Wohnungsmarktes noch keine Rede sein. Bedingt durch die schwierige wirtschaftliche Lage vieler Studierender ist ein Platz im Wohnheim oft die Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium und macht somit die Wohnheime weiterhin enorm attraktiv und einen weiteren Ausbau unabdingbar.

Für die Studierenden der Heidelberger Hochschulen stehen derzeit 3.653 Plätze in insgesamt 55 Studentenwohnheimen des Studentenwerks zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der Wohnheimplätze sonstiger Träger standen Ende 2009 für 32.590 Studierende insgesamt 4.544 Zimmer bereit. Die Versorgungsquote konnte somit um 0,1 % auf 13,9 % ganz leicht verbessert werden.

Für die 4.482 Studierenden der Hochschule Heilbronn gibt es derzeit 441 Plätze in drei Studentenwohnheimen. Das entspricht einer Versorgungsquote von knapp 10 %. Am Standort Bad Mergentheim stellt das Studentenwerk momentan 19 Zimmer für 423 Studierende zur Verfügung.

Organisatorisches

Im Berichtsjahr 2009 wurde die Zusammenfassung der Bereiche

- Studentisches Wohnen
- Bauen und Technik
- Service und Beratung - InfoCenter
- Betreuung internationaler Studierender

zur Abteilung Facility Management umgesetzt.

Durch diese Neustrukturierung wird ein verbesserter Informationsfluss mit den entsprechenden Synergieeffekten sowie eine optimierte Abstimmung von Maßnahmen gewährleistet. Gerade im Zusammenhang mit den in den nächsten Jahren anstehenden Neubau- und Sanierungsmaßnahmen und der damit verbundenen verwaltungstechnischen und personellen Koordination wird die Entscheidung für eine zentrale Abteilung Facility Management mit transparenteren Abläufen sinnvoll und richtig.

Auch die Integration der Betreuung internationaler Studierender in den Bereich FM ist eine richtige und wichtige Entscheidung.

Aufgrund des hohen Mieterwechsels von rund 78 % ist gerade eine Betreuung und Begleitung der internationalen Studierenden in unseren Wohnanlagen zwingend notwendig, da zu einem das richtige Verhalten der Mieter im Umgang mit Energieressourcen massive Auswirkungen auf die ökonomische und ökologische Entwicklung hat, zum anderen Probleme beim sozialen Miteinander in den Wohnanlagen immer wieder zu kostenintensiven baulichen Maßnahmen führen.

Planung/ Neubau/ Sanierung

In mittlerweile guter Tradition plant das Studentenwerk nach Fertigstellung und Bezug der weiteren Neubaumaßnahmen Im Neuenheimer Feld 136 und der Sanierung des Comeniushauses den teilweisen Abriss und Neubau der Wohnanlage Im Neuenheimer Feld 682 und 683.

Hier werden nun nach Abschluss der Planungen in verdichteter Bauweise statt der bislang geplanten 550 Bettplätze 558 neue Bettplätze in Wohngemeinschaften bzw. Apartments entstehen. Diese Planungen wurden durch die Abteilung Facility Management intensiv begleitet, um den bestehenden Kostenrahmen von 24 Mio. EUR in dieser Phase einzuhalten.



*Spatenstich am Klausenpfad:
Der Rektor der Universität
Heidelberg, Prof. Dr. Bernhard
Eitel, hob mit dem Bagger das
erste Stück Erde aus*



*v.l. Dr. Hans Reiter (MWK), Gerhard Geldner, GF Ulrike Leiblein, Rainer Weyand (Studentenwerk),
Architektin Andrea Ströhle, Uni-Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel und OB Dr. Eckart Würzner beim
Spatenstich am Klausenpfad*

Bei der Planung der Neubauten stellte sich heraus, dass eine umfassende Betrachtung der Gesamtanlage (INF 681/684 – Altbestand, sowie INF 686-696) notwendig war. Aufgrund der Größe der Wohnanlage sowie der sich während der Planungsphase veränderten Verordnungen und Vergaberichtlinien erfolgt nun die Ausschreibung EU-weit in Form von Einzelgewerken. Ziel dieses Vorgehens ist es, dass Einzelunternehmen in der Lage sind, hier am Wettbewerb teilnehmen zu können. Dadurch wird neben eines voraussichtlich optimierten preislichen Ergebnisses auch der Mittelstand und somit die unmittelbare Region stark gefördert.

Fehlende Revisionspläne und unklare technische Schnittstellen machten eine umfassende Betrachtung des Gesamtareals mit insgesamt 1.097 Bettplätzen (neu 1.308) notwendig, um nach erfolgtem Neubau die Gesamtanlage langfristig wirtschaftlich betreiben zu können. Hierzu war es erforderlich, verschiedene bislang z.T. dezentral betriebene Anlageelemente (z.B. Heizung, Netzwerke, usw.) zusammenzufassen, um auch hier technisch transparentere Ver- und Entsorgungssysteme zu schaffen. Die besondere Herausforderung hierbei war, den z.T. vorhandenen Altbaubestand in Form der Immobilien und der auf dem Gelände befindlichen Versorgungstrassen sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar zu optimieren und an eine angestrebte Langzeitnutzung anzupassen.

Diese Planungen wurden durch einen engen Terminplan sowie durch die Vorgaben erschwert, dass auch während der Bauphasen ein möglichst geringer Mietausfall sowie eine Sicherstellung der vorhandenen Bettplatzzahlen garantiert werden sollten. Die nun fertiggestellte Planung garantiert, dass alle jetzigen Bewohner ohne Unterbrechung ihrer Wohnzeit auch weiterhin in Wohnanlagen des Studentenwerks wohnen bleiben können. Der Abbruch der Gebäude Im Neuenheimer Feld 682 und 683 wird so gestaltet werden, dass die 354 Bewohner in die bis dahin im ersten von zwei Bauabschnitten fertiggestellten Gebäude umziehen können. Der zweite Bauabschnitt soll nach jetzigem Planungsstand zum Wintersemester 2012 bezugsfertig sein, so dass dann damit die bislang größte Baumaßnahme des Studentenwerks Heidelbergs abgeschlossen sein wird und Im Neuenheimer Feld ein neues (altes) Studentendorf mit aller Infrastruktur und zeitgemäßem Ausstattungsstand den Studierenden der Universität und Pädagogischen Hochschule zur Verfügung steht.

Energetische Sanierung des Comeniushauses auf Neubau-Niveau nach EnEV



Energetisch saniert – Das Comeniushaus erfüllt hohe Umweltstandards

Wohnen in komplett sanierter Neubatmosphäre – dies wurde im Berichtsjahr für viele Studierende in Heidelberg möglich. Nach erfolgreicher Komplettsanierung des Comeniushauses, welche das Studentenwerk im Januar 2008 in Angriff nahm, fand am 2. November 2009 die feierliche Wohnheim einweihung statt. Nun erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz: Die Einzelzimmer mit Etageduschen und –toiletten und Stockwerksküchen wurden durch großzügige Einzel- und Doppelapartments mit eigener Küche und Bad abgelöst. Alle Zimmer sind möbliert und mit Internet- und Telefonanschluss versehen.

Auf die energetische Sanierung wurde besonderer Wert gelegt. Der Energieverbrauch ist stark gesunken. Wärmedämmung und Technik sind auf dem neusten Stand. Durch die Dämmmaßnahmen wurde eine erhebliche Reduzierung der Heizflächengrößen erreicht. Auch die Wasser- und Abwasserleitungen und die Heizungsregelung sind erneuert worden. Zudem wurde eine Grauwasseranlage zur

Nutzung von aufbereitetem Brauchwasser für die Toilettenspülung eingebaut. Die Kosten der Sanierung beliefen sich auf 4,2 Mio. Euro, insgesamt stehen Studierenden nun 183 Wohnplätze zur Verfügung.

Großmaßnahmen 2009

Einzugsbereich	Maßnahmen	2009	2008
		Kosten €	
Wohnheime in Heidelberg und Umgebung	Instandhaltungsmaßnahmen	2.940.892	2.571.641
Wohnheime in Heilbronn	Instandhaltungsmaßnahmen	83.910	58.645
	<i>Zwischensumme</i>	3.024.802	2.630.286
Wohnheime in Heidelberg und Umgebung	Mobiliar-Erneuerung- bzw. Ergänzung	574.337	59.878
Wohnheime in Heilbronn	Mobiliar-Erneuerung- bzw. Ergänzung	26.448	18.433
	<i>Zwischensumme</i>	600.785	78.311
	Gesamtinvestitionen	3.625.587	2.708.597

Diese Maßnahme wurde über ein zinsgünstiges Direktdarlehen der KfW in Höhe von 4 Mio. Euro im Rahmen eines Sonderprogramms für CO₂-Gebäudesanierung gefördert.

Im Neuenheimer Feld 136: Neuer Wohnraum für Studierende am Neckar



v.l. Uni-Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel mit Lothar Binding (MdB), Dr. Hans Reiter (MWK) und GF Ulrike Leiblein kämpfen zusammen „um künftige Fördermittel“

Mit dem Neubau des Wohnheims Im Neuenheimer Feld 136 ist es dem Studentenwerk erneut gelungen, einen freundlichen gemeinschaftsorientierten Wohnort für Studierende zu schaffen. Baubeginn war im Juli 2008 – dem hervorragenden Engagement aller Beteiligten ist es zu verdanken, dass im vergangenen Geschäftsjahr 194 Studierende 138 Wohnungen Im Neuenheimer Feld beziehen konnten. Das Studentenwohnheim ist energetisch gebaut, verfügt über einen Niedrig-Energiehausstandard und eine ausgezeichnete Außendämmung. Studierende dürfen sich über eine Terrasse mit Neckarblick, eine großzügige Raumgestaltung und

einen eigenen Internetanschluss im Zimmer freuen. Die Baukosten beliefen sich auf 8,76 Mio. Euro.

Internet

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme wurden die vorhandenen Netzstrukturen erfasst, sowie eine Konzeption für die Wohnanlagen in der Altstadt entwickelt, die eine mittelfristige Versorgung mit Internetanschlüssen vorsieht. Hier werden z.Zt. Optimierungen auch der vorhandenen Netze in Zusammenarbeit mit dem IT - Bereich des Studentenwerks, dem URZ und den Stadtwerken geprüft. Zielsetzung ist hier, bei gestiegenen Anforderungen der Kundschaft den sicheren und kostengünstigsten Betrieb der Netze auch zukünftig zu gewährleisten.

Bewerbungen/Aufnahmen

Obwohl bereits im Vorjahr ein Rekordwert an Bewerbungen um einen Wohnheimplatz erreicht war, wurde dieser Wert 2009 nochmals übertroffen. Mehr als 4.750 angehende Studierende wollten in einem Wohnheim des Studentenwerks wohnen – etwa 600 mehr als im Jahr zuvor. Während die Bewerberzahl in Heilbronn von 540 auf 625 anstieg, war in Heidelberg ein Bewerbungsanstieg von 3.696 auf 4.131 zu verzeichnen.

Wie auch schon in den letzten Jahren gab es in Heidelberg ein erhebliches Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern: 1.813 Bewerbungen von Studenten standen 2.944 Bewerbungen von Studentinnen gegenüber. Dazu trägt nicht nur die größere Anzahl weiblicher Abiturientinnen bei, sondern auch der hohe Frauenanteil an der Pädagogischen Hochschule.

Aufgenommen werden konnten in Heilbronn 52 % der Bewerber, in Heidelberg immerhin 48 % – eine Steigerung um knapp 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Steigerung ist zurückzuführen auf die 194 neu geschaffenen Wohnheimplätze Im Neuenheimer Feld 136 und die Fertigstellung des Comeniushauses nach der Sanierung.

Etwas mehr als die Hälfte aller Wohnheimbewerbungen gehen mittlerweile per Online-Bewerbung ein.

Bewerbungen und Aufnahmen

Jahr	Heidelberg			Heilbronn		
	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent	Bewerbungen	Aufnahmen	Prozent
2005	2.611	2.055	79%	338	313	93%
2006	3.199	1.874	59%	464	325	70%
2007	2.697	1.732	64%	421	319	76%
2008	3.696	1.441	39%	539	291	54%
2009	4.131	1.993	48%	625	321	51%

Die relativ hohe Fluktuation – größtenteils bedingt durch Auslands- und Praxissemester – hat sich im Berichtsjahr in Heilbronn leicht erhöht. 399 von 441 Zimmern in Heilbronn wechselten 2009 den Mieter, eine Fluktuationsrate von 90,5 %. In Heidelberg gab es 2.351 Mieterwechsel, was einer Fluktuationsrate von 64,5 % entspricht.

**Mietenspiegel Wohnheime 2009
(Warmmieten, alles inklusive)**

Möbl. EZ mit Gemeinschaftseinrichtungen für 10-20 Personen	EUR 160,00 – 190,00
Möbl. EZ in Wohngruppe (5-9 Personen)	EUR 165,00 – 195,00
EZ in kl. Wohngruppe (2-4 Personen) (möbl. oder unmöbl.)	EUR 175,00 – 281,00
Einzelapartment (möbl. oder unmöbl.)	EUR 182,00 – 299,00
Familienwohnungen, teilmöbl. (2-4 Zimmer, 38-83 qm)	EUR 285,00 – 550,00

Mieten

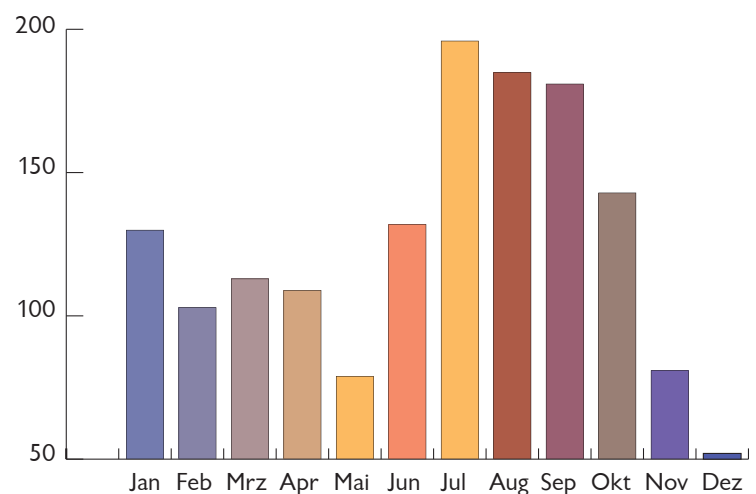
2009 blieben die Mieten weitgehend konstant, nachdem im Jahr 2008 eine moderate Mieterhöhung erfolgt war. Allerdings wird durch steigende Energiepreise eine weiterhin steigende Miete unumgänglich sein, um kostendeckende Ergebnisse zu erzielen.

Zimmervermittlung

Die Privatzimmervermittlung hat beim Studentenwerk eine lange Tradition. Denn für Studienanfänger ist ein Dach über dem Kopf fast das Wichtigste. Im InfoCenter am Universitätsplatz und im InfoCafé International Im Neuenheimer Feld können Studierende die zahlreichen Angebote privater Vermieter einsehen und die Adressen bzw. Telefonnummern zur selbstständigen Kontaktaufnahme bekommen.

Für die Zukunft ist hier eine stark vereinfachte und kundenfreundlichere Onlineplattform geplant. Die Vermieter können ihr Zimmerangebot dann ganz einfach von zu Hause aus über die Website des Studentenwerks einstellen. Zimmersuchende Studierende können die Angebote inklusive der Kontaktinformationen der Vermieter ebenfalls von zu Hause aus einsehen. Es wird dann nicht mehr nötig sein, persönlich ins InfoCenter oder das InfoCafé International zu gehen. Diese Plattform soll einen weiteren Beitrag zur Kundenfreundlichkeit leisten.

Angebote in der Zimmervermittlung 2009



Bau- und Sanierungsprojekte 1990–2009

	Plätze	Baukosten Mio. €	Zuschuss Mio. €	Fertigstellungs- termin
I. Bauprojekte				
1. Berliner Straße	256	5,58	2,62	Mai/Sep. 90
2. Große Mantelgasse 7-11 (Europa-Haus I)	40	2,13	0,41	WS 90/91-SS 91
3. Plöck 61 (Europa-Haus II)	40	1,49	0,41	Sep. 92
4. Plöck 58 (Europa-Haus III)	52	1,57	0,92	Okt. 92
5. Leimen	149	3,91	2,29	Okt. 91
6. Heilbronn	135	3,67	2,07	Jul. 92
7. Leimen LEG	155	4,40	1,79	Nov. 91
8. Ilse-Krall-Straße	84	2,64	1,72	SS 94
9. Dossenheim (privat)	70	1,12	0,94	WS 92/93
10. Eppelheimer Straße 52	191	6,33	4,40	Feb. 95
11. Kleine Mantelgasse 24 (Europa-Haus IV)	9	0,52	0,20	Mrz. 95
12. Hauptstraße 246 (Europa-Haus V)	18	0,82	0,46	Sep. 95
13. Hauptstraße 226	17	0,73	0,39	Mrz. 97
14. Im Neuenheimer Feld 133	184	7,30	4,04	Sep. 97
15. Max Kade Haus	76	3,09	0,00	Okt. 03
16. Im Neuenheimer Feld 129	185	7,80	1,95	Okt. 05
17. Im Neuenheimer Feld 135	76	3,70	0,90	Okt. 07
18. Im Neuenheimer Feld 136	194	8,76	1,36	Sep. 09
19. Neubau Studentenwohnheime "Am Klausenpfad"	558	24,00	4,46	WS 12/13
Summe	2.489	89,57	31,32	
II. Großmaßnahmen Instandhaltung/-setzung				
Komplettsanierung Rohrbacherstraße 110		1,85	0,77	1998-2001
Sanierung Duschen/Toiletten Frem.+Jellinekhaus		0,11	0,00	Sep. 98-Mrz. 99
"Neumöblierung, Nasszellensanierung, TV-Kabel- und Internet-Anschluss HN"		0,84	0,00	Sep. 99-Okt. 00
Komplettsanierung INF 681 - 684		4,73	1,38	1995-1999
Sanierung Comeniushaus		4,20	0,00	2008-2009
Summe		11,74	2,15	
Investitionen insgesamt		101,31	33,46	

STUDENTISCHE VERPFLEGUNG

Modernste Gastronomie in einem ansprechenden Ambiente: Die Mensen und Cafés des Studentenwerks bieten Studierenden weitaus mehr als nur ein anspruchsvolles Speiseangebot. Neben gesunden und günstigen Gerichten finden sie hier in gemütlicher Atmosphäre Raum zum gemeinsamen Austausch, Entspannen, Lernen und Feiern.



Leckerer aus der Mensa(ria)

Das Angebot

Was gibt es Schöneres, als sich gemeinsam zu einem leckeren Mittagessen zu treffen – sich in gemütlicher Atmosphäre zu unterhalten und es sich schmecken zu lassen? Genau dies können Studierende in den Mensen und Cafeterien des Studentenwerks. Allein in Heidelberg betreibt das Studentenwerk vier Mensen und neun Cafeterien, die die hungrigen und durstigen Studierenden empfangen. Die Besucherzahlen sprechen für sich: Knapp 4.300 Studierende essen während des Semesters täglich in

der Zentralmensa, in der Triplex-Mensa sind es rund 1.400. Im Zeughaus bereitet das Team beinahe täglich 2.400 Essen zu, in der PH-Mensa 180. Auch die Cafés sind als Campus-Treffs aus der Hochschullandschaft nicht mehr wegzudenken und halten zumeist ein breites Angebot an kleineren Gerichten parat.

Es gelten die höchsten Qualitätsstandards: Viele Zutaten kommen aus kontrolliert biologischem Anbau. Seit dem Wintersemester 2009 bieten die Köche im eat & meet jeden Tag ein Gericht an, das ausschließlich mit biologisch gewachsenen und hergestellten Zutaten gekocht wird. Fleisch- und Wurstwaren werden in der hauseigenen Metzgerei im Untergeschoss der Zentralmensa täglich frisch zubereitet. Die süßen Leckereien haben die Studierenden der Hauskonditorei zu verdanken. „taufrisch“, das hauseigene Qualitäts-Label hebt die besonderen Highlights hervor. Es steht für frische Zubereitung vor Ort, eigene Herstellung und erlesene Zutaten von regionalen Anbietern.



Showcooking im zeughaus: Sushi-Meister Hagen Schmidt verwöhnt hungrige Studierende mit frisch zubereitetem Fisch

Aktionen

Auch in diesem Jahr ließ sich das Mensa-Team wieder ganz besondere Aktionen für die Studierenden einfallen. Damit sie gesund durch die kalte Jahreszeit kommen, boten die Heidelberger Mensen im Januar unter dem Titel „Vitaminwochen“ Leckerer und Gesundes am Buffet an: Ananas-Mandarinensalat, Eisbergsalat mit Orangenfilets, Chinakohlsalat mit Grapefruit und Lauchsalat mit Äpfeln ließen die Herzen der Studierenden höher schlagen. Auch über die Suppenbar im eat & meet am Uniplateau oder an der Ausgabe A in der Zentralmensa Im Neuenheimer Feld konnten sich die Studierenden freuen. Dort gab es leckere Suppen, die sie mit reichlich frischem Gemüse garnieren konnten.

Vom 22. bis 26. Juni luden die Köche die hungrige Studentenschaft zu einer kulinarischen Reise quer durch Asien ein. Sowohl in der Zentralmensa an der Ausgabe A als auch in der Triplex-Mensa am Büffet erwarteten sie verschiedene Köstlichkeiten aus China, Japan, Indien, Thailand und sogar Vietnam: Tandoori Chicken mit Curryreis, Glasnudelsuppe und Fischfilet mit Ananas in süß-saurer Chili-Soße stellten nur einen

kleinen Teil der Gerichte dar, die den Studierenden das Wasser im Mund zusammenlaufen ließen.

Der besondere Höhepunkt: das Candle-Light-Dinner zum Valentinstag. An diesem Tag wartete der Marstall mit edel gedeckten Tischen, einem Drei-Gänge-Menü und gemütlicher Atmosphäre auf.

Auf den Begrüßungsdrink folgte die Vorspeise, dann das Hauptgericht: „Mais-hähnchenbrust mit Scampi gefüllt auf einem Gemüsebeet in der Kartoffelbordüre und mit Süßkartoffelkringel verziert“. Die Nachspeise?

Der Marstallsaal beim Candle-Light-Dinner am Valentinstag für Studierende



„Vanilleeis mit heißen Himbeeren in der Hippenblüte“ – ein Geschmackserlebnis der besonderen Art. Auch beim Kirschblütenfest im April wurden die Studierenden mit Leckerbissen verwöhnt. Ein Sushi-Meister faszinierte in der zeughaus-Mensa im Marstall durch ein Show-Cooking, bei welchem er mehrere hundert Portionen Sushi frisch zubereitete. Zum Wintersemester überraschten die Köche die Mensagänger mit einem weiteren Highlight – dem „Freitagabend-Spezial“ im zeughaus. Studierende konnten sich hier jede Woche über ein Motto-Essen freuen. Ob Retro-Night mit Toast Hawaii oder feuriges TexMex passend zur Lateinamerikanischen Woche – für jeden Geschmack war etwas dabei.

Und damit nicht genug! Im Oktober zeigten die Mensa-Köche ihre bayerische Seite. Rustikale Spezialitäten wie Weißwürste mit Brezeln, Fleischkäse und Krustenbraten verliehen den Mensen in der Bayerischen Woche einen Hauch von Oktoberfest-Atmosphäre. Den kulinarischen Abschluss bereiteten im Winter ungewöhnliche Gaumenfreuden wie Martinsgans, Thanksgiving-Truthahn und raffinierte Perlen der französischen Küche.

Veranstaltungen

Der Catering-Service des Studentenwerks betreute im Berichtsjahr eine Vielzahl von Veranstaltungen auf höchstem Niveau. Er verköstigte unter anderem die Besucher der „Fünf-Sinne-Aktionsreihe“ der Universität, versorgte die Gäste des Festaktes „100 Jahre Heidelberger Akademie der

Wissenschaften“ mit Speisen und Getränken, betreute die Heidelberger Onkologietage, die deutschlandweite Tagung der Beratungsstellen der Universitäten und die Einführung von Prof. Dr. Anneliese Wellensiek als neue Rektorin der Pädagogischen Hochschule. Darüber hinaus sorgte das Serviceteam bei der Verleihung des Lautenschlägerpreises und des Ruprecht-Karls-Preises für das leibliche Wohl der Besucher.

Professioneller Service und ein hochwertiges Angebot der Abteilung „Hochschulgastronomie“ lassen die Nachfrage an Veranstaltungsbetreuung durch das Studentenwerk kontinuierlich steigen.



Das Catering-Team des Studentenwerks begeistert durch kreative Köstlichkeiten

Umbau/ Modernisierung

Eine moderne Gastronomie verlangt eine fortschrittliche Ausstattung. Das Studentenwerk realisierte im Berichtsjahr genau das durch folgende Maßnahmen: Die Spülmaschine an der Ausgabe A und B in der Zentralmensa wurde durch eine neue ersetzt. Essensreste können nun in Form von Biogas weiterverwertet werden. Darüber hinaus wurde der komplette Raum saniert, Boden und Decke wurden erneuert und die Wände neu gefliest. Das Studentenwerk investierte zudem in eine Bestecksortiermaschine, die das Besteck mit ultraviolettem Licht behandelt und dadurch absolute Keimfreiheit garantiert. Eine neue Granulat-Spülmaschine im Bereich der Topfspüle optimiert nicht nur den Spülprozess für Bleche und Behälter, sondern lässt den Energie- und Spülmittelverbrauch durch die Einsparung von Energie, Wasser, Fettlösern und chemischen Reinigern auf die Hälfte sinken. Hierdurch wird die Umwelt entlastet und die Arbeitsbedingungen in der Spülküche erheblich verbessert.



Die Mensaria – eine gastronomische Bereicherung am Campus Schwäbisch Hall

Hochschule Heilbronn eröffnet Campus in Schwäbisch Hall

Lecker speisen in der Kantine von Schwäbisch Hall - mit der Einrichtung der Mensaria am Campus Schwäbisch Hall, einer neuen Außenstelle der Hochschule Heilbronn, ist es dem Studentenwerk im Berichtsjahr gelungen, Studierenden eine moderne Cafeteria zum gemütlichen Kaffeetrinken am Nachmittag und zugleich einen idealen Platz zum Lernen und Lesen zu bieten. Die Bar bietet neben günstigen Kaffee-, Tee- und Schokoladespezialitäten zu studentenfreundlichen Preisen auch belegte Brötchen, Brezeln und andere kleine Snacks an – ideal für

den kleinen Hunger zwischendurch. Die Bewirtschaftung der Cafeteria erfolgt in enger Kooperation mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall.

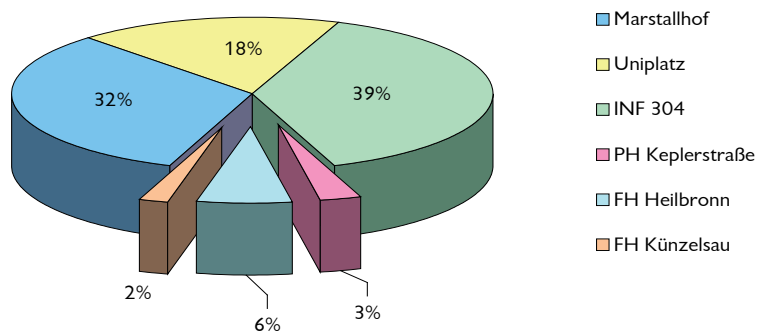
Studentenwerk versorgt Studierende am Campus Bergheim

Der Umzug des Instituts für Politische Wissenschaft gemeinsam mit den Nachbarfächern Wirtschaftswissenschaft und Soziologie an den neuen Standort „Campus Bergheim“ stellte das Studentenwerk im Jahr 2009 vor die schwierige Aufgabe, Studierende in den modernisierten Räumen der ehemaligen Krehl-Klinik schnellstmöglich kulinarisch zu umsorgen. Durch großes Engagement gelang es dem Studentenwerk, das Café Pur für die Studierenden zu eröffnen. Montags bis freitags können sie hier ihren Hunger und Durst stillen: Täglich gibt es frisch belegte Baguettes, herzhaftes Schnitzel- und Fleischkäsebrötchen und warme Zwischenmahlzeiten. Auch für den Hunger außerhalb der Öffnungszeiten ist gesorgt – Automaten mit großen und kleinen Snacks und Getränken stehen 24 Stunden bereit.

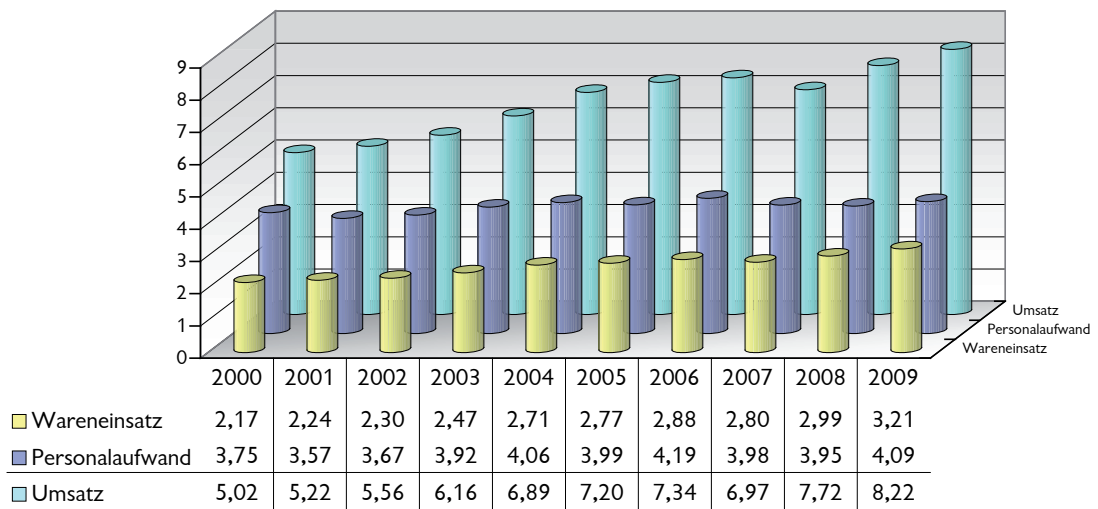


Das moderne Café Pur: Lieblingsplatz für Studierende am Campus Bergheim

Umsatzverhältnis Mensen & Cafés 2009



Entwicklung Umsatz, Personalaufwand, Wareneinsatz
in Mio. Euro



Umsatzentwicklung	2001	2006	2007	2008	2009	Veränderung in%	
	€	€	€	€	€	08/09	01/09
Einrichtungen							
Mensen & Cafés							
Marstallhof	1.061.821	2.464.879	2.208.741	2.189.461	2.588.620	18,23%	143,79%
Uniplatz	1.198.215	1.011.417	976.202	1.417.201	1.102.040	-22,24%	-8,03%
Zwischensumme Altstadt	2.260.036	3.476.296	3.184.943	3.606.662	3.690.660	2,33%	63,30%
INF 304	2.033.788	2.781.536	2.666.921	2.881.559	3.080.845	6,92%	51,48%
PH Keplerstr.	204.985	192.791	209.981	220.432	223.060	1,19%	8,82%
FH Heilbronn	291.565	409.907	421.809	463.637	499.030	7,63%	71,16%
FH Künzelsau	115.060	135.672	140.260	155.687	164.283	5,52%	42,78%
Zwischensumme	4.905.434	6.996.202	6.623.914	7.327.977	7.657.878	4,50%	56,11%
-Cafeterien/Cafés-							
Juristisches Seminar	55.385	22.582	33.501	37.714	37.714	-12,55%	-40,45%
Café Pur Bergheim	0	0	0	0	73.742		
PH INF	119.218	131.156	147.619	156.003	156.003	0,52%	31,53%
Stud. Versorgung Schwäbisch Hall	0	0	0	0	4.018		
Zwischensumme	186.739	153.738	181.120	193.717	267.552	38,11%	43,28%
Automatenbetrieb	124.756	194.861	165.510	201.913	293.244	45,23%	135,05%
Wareneinsatz insgesamt	2.243.949	2.879.329	2.799.724	2.994.159	3.213.411	7,32%	43,20%
Umsätze insgesamt	5.216.929	7.344.801	6.970.544	7.723.607	8.218.674	6,41%	57,54%
Wareneinsatz/Umsatz	43,01%	39,20%	40,17%	38,77%	39,10%	0,86%	-9,10%

(Umsätze = Erträge ohne verr. Investitionszuschüsse)

STUDIENFINANZIERUNG

Das BAföG ist und bleibt das zentrale Instrument zur Studienfinanzierung. Gleichwohl deckt die Ausbildungsförderung nicht das gesamte Spektrum der finanziellen Leistungen ab, die das Studentenwerk bietet.

Ausbildungsförderung

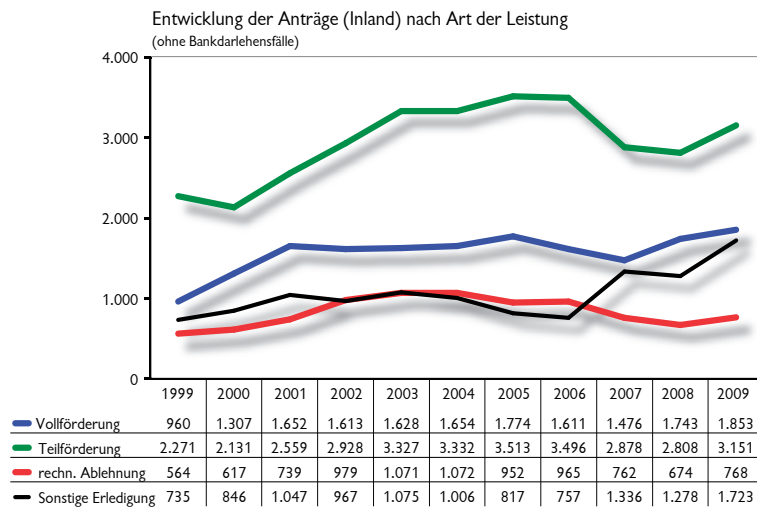


Die Abteilung Studienfinanzierung bietet kompetente Beratung zu BAföG und anderen Finanzierungsmöglichkeiten

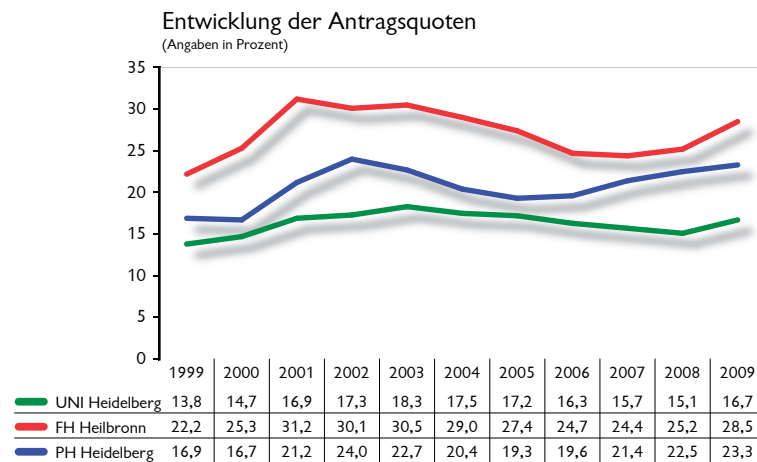
Im Berichtsjahr konnte die bereits im Vorjahr eingetretene Konsolidierung der bis dahin noch bestehenden Anlaufschwierigkeiten im Bereich der übernommenen Auslandszuständigkeit für Spanien fortgesetzt und gefestigt werden. Insbesondere durch die vorgenommenen Personalanpassungen und weitere Optimierung der Prozesse war es möglich, die Bearbeitungsdauer nochmals zu verringern, was angesichts des unerwartet hohen Anstiegs der Antragszahlen als eine besonders erfreuliche Entwicklung anzusehen ist.

Die Zahl der Inlandsanträge stieg nunmehr um ein Jahr verzögert nach der 22. Änderungsnovelle des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) deutlich an. Ursächlich sind wohl die höheren Bedarfssätze (+ 10 %) und die höheren Freibeträge (+ 8 %) einerseits, sowie der Anstieg der Erstantragsteller und die vermehrte Studierwilligkeit aller Hochschulzugangsberechtigten andererseits. Erfreulicherweise konnte die vorjährige tatsächliche Anzahl der Studierenden mit Vollförderung weiter ausgebaut werden. Allerdings sank die Quote der Vollgeförderten im Verhältnis zur stark gestiegenen Antragszahl. Da sich auch die Zahl derjenigen erhöhte, denen Ausbildungsförderung gänzlich versagt werden musste, kann konsequenterweise davon ausgegangen werden, dass die Zahl jener Studierenden wohl deutlich angestiegen war, die ihren Anspruch auf Förderung nach der Erhöhung der Elternfreibeträge rechnerisch überprüft haben wollten, um so Sicherheit darüber zu bekommen, wirklich kein Geld zu „verschenken“.

Immer noch in der Folge der gesetzlichen Veränderungen durch die 22. Änderungsnovelle haben sich die Gesamtauszahlungsbeträge entsprechend deutlich erhöht. Bei der Inlandsförderung um 15 % auf 22,7 Millionen Euro, bei der Auslandsförderung für Spanien sogar um 29 % von 4,4 Millionen Euro auf 5,6 Millionen.



Erfreulicherweise konnte erstmals ein sehr deutlicher Rückgang der Widerspruchsverfahren von 500 auf knapp 400 verzeichnet werden. Dieser Erfolg kann sicherlich dem umfangreichen Beratungsangebot der Abteilung Studienfinanzierung im Rahmen der Inlandsförderung zugeschrieben werden. Folgerichtig blieb die Quote der Widersprüche im Rahmen der Auslandsförderung höher, bei der die räumliche Entfernung eine erschwerte Kommunikation zwischen Fallbearbeiter und Antragsteller mit sich bringt.



Eine wesentliche Vereinfachung des Förderungsrechts hat auch die 22. Änderungsnovelle des BAföG leider nicht gebracht. Wurden einerseits vereinzelte gesetzliche Vereinfachungen festgelegt, wurden andererseits gleichzeitig für den Vollzug an anderer Stelle wiederum deutliche Erschwernisse eingeführt – so die Neuregelungen der Ausländerförderung in einem dafür neu gefassten § 8 Abs. 2 BAföG, worin insgesamt 22 (!) Verweise auf unterschiedliche Aufenthaltstitel und Regelungen des Aufenthaltsgesetzes im Rahmen der Antragsbearbeitung zu beachten sind. Eine etwas wirkungsvollere Verbesserung der Verfahrensdauer wird von der im Herbst 2010 erwarteten Gesetzesnovelle erwartet. So werden nicht zuletzt entsprechende Bemühungen der baden-württembergischen Landesregierung kleinere Erfolge zeigen.



An der Infotheke im Foyer der Abteilung Studienfinanzierung werden Studierende täglich von 8 – 18 Uhr beraten

Nachdem die Infotheke im Foyer der Abteilung Studienfinanzierung weiterhin auf gute Resonanz bei den Studierenden gestoßen war, wurden die deutlich erweiterten Sprechzeiten beibehalten. An der „Infotheke“ können sich die Studierenden täglich in der Zeit von 8.00 Uhr – 18.00 Uhr von einem Fachberater zum BAföG beraten lassen. Mit dieser „Offenen Sprechstunde“ ist es der Abteilung gelungen, die Beratungszeiten besser an die studentischen Bedürfnisse anzupassen. Darüber hinaus blieb auch die Sprechstunde beim persönlichen Fallbearbeiter am Mittwochnachmittag erhalten, in der individuelle Einzelfragen geklärt werden können.

KfW-Studienkredit

Die KfW-Förderbank, eine Einrichtung des Bundes und der Länder, bietet nun schon seit vier Jahren vergleichsweise zinsgünstige Studienkredite an, mit denen es im Bedarfsfall möglich ist, ein volles Hochschulstudium zu finanzieren. Als kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen der Studienfinanzierung hatte sich das Studentenwerk Heidelberg schon frühzeitig entschieden, für dieses Finanzierungsprodukt als Vertriebspartner tätig zu werden. Mit seinem qualifizierten Beratungsangebot für Darlehensinteressenten weist die Abteilung für Studienfinanzierung die Studierenden nachdrücklich auf die Auswirkungen einer langfristigen

Verschuldung hin, die oftmals nicht hinreichend bedacht werden, und berät zu Finanzierungsalternativen.

Im Jahr 2009 stieg die Zahl der Beratungsgespräche von 400 auf circa 550 Kontakte an und blieb damit auf einem weiterhin hohen Niveau. Nachdem im Vorjahr die Zahl der weitergeleiteten Vertragsangebote von Studienkreditinteressenten an die KfW-Förderbank um ein Drittel zurückgegangen war, kam es im Berichtsjahr wieder zu einem vergleichbar hohen Ergebnis wie im Jahr 2008.

Darlehensfonds des Studentenwerks Heidelberg

Für Examenskandidaten, die nicht oder nicht mehr nach dem BAföG gefördert werden können und denen keine anderweitigen Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, kann das Studentenwerk bei finanziellen Engpässen Darlehen vergeben. Die Darlehenshöhe ist beschränkt auf höchstens den sechsmonatigen Betrag des BAföG-Bedarfssatzes.

Freitische

Das Studentenwerk unterstützt Studierende, die sich in einer besonders schwierigen finanziellen Situation befinden durch „Freitische“. Diese Hilfeleistung ist bereits vor vielen Jahren durch Spenden entstanden und hat sich auch heute noch diese Tradition bewahrt. Das Studentenwerk Heidelberg bedankt sich auch in diesem Jahr wieder ganz herzlich im Namen aller Studierenden, die diese Unterstützung erhalten haben, bei der August und Maria Bernthsen-Stiftung für ihren besonders großzügigen Beitrag. Weiterer Dank gebührt den Hochschulmitgliedern und Professoren, die sich ebenfalls als starke Partner in diesem Bereich erwiesen. Mithilfe solcher generöser Spenden konnten im Jahr 2009 Freitische für 184 Bedürftige bewilligt werden.

STUDIERN MIT KIND

Studieren mit Kind ist oftmals keine einfache Angelegenheit und stellt die jungen Eltern vor eine große Herausforderung. Deshalb hat es sich das Studentenwerk zur Aufgabe gemacht, Studierende bei der Betreuung ihres Nachwuchses zu unterstützen. Während die Kleinen in den Kindertagesstätten des Studentenwerks umsorgt werden, bleibt den Eltern genügend Zeit für Vorlesungen und Prüfungen.



In den Kitas des Studentenwerks fühlen sich die Kleinen sichtlich wohl

Etwa fünf Prozent der Heidelberger Studierenden haben Kinder, und viele von Ihnen nutzen das Angebot der ganztägigen Betreuung. An vier Standorten mit 215 ganztägigen Betreuungsplätzen sind die Kleinen im Alter von zwei Monaten bis sechs Jahren bestens aufgehoben. Die Öffnungszeiten wurden mittlerweile in allen Einrichtungen auf 10,5 Stunden ausgedehnt, so dass die Betreuungszeiten sowie die Betreuung auch in den Ferienzeiten den Bedürfnissen der studierenden bzw. arbeitenden Eltern angepasst ist.

Seit über 22 Jahren besteht überdies eine Kooperation zwischen Klinikum und Studentenwerk: Auf dem Campus Im Neuenheimer Feld betreuen die Erzieherinnen des Studentenwerks auch 40 Kinder von Klinikumsbediensteten. Die langen Öffnungszeiten von 6.15 bis 20.15 Uhr entlasten vor allem jene Eltern, die im Schichtdienst arbeiten. Mit dem Betreuungskonzept „Kinderhaus“ ist es Studentenwerk und Universität gelungen, die Familienfreundlichkeit des Hochschulstandorts Heidelberg deutlich zu steigern. Denn im nationalen wie im internationalen Wettbewerb sind Angebote, die junge Wissenschaftler mit Elternpflichten unterstützen, längst zum Standortfaktor geworden.

Kinderkrippe und Kinderhaus der Universität für 0-3-Jährige

Das im September 2005 eröffnete Kinderhaus der Universität für Kinder von 2 Monaten bis 3 Jahren hat sich für junge Wissenschaftlerfamilien, die Beruf und Kindererziehung unter einen Hut bringen möchten, als wichtige

Krabbelstube Humboldtstraße 19, zwei Gruppen, 20 Kinder zwischen ein und drei Jahren

Kinderhaus der Universität INF 685, vier Gruppen, 40 Kinder zwischen zwei Monaten und drei Jahren

Kindertagesstätte Im Neuenheimer Feld 159, drei Gruppen, 60 Kinder zwischen drei und sechs Jahren

Kindertagesstätte Humboldtstraße 17, drei Gruppen, 35 Kinder zwischen drei und sechs Jahren

Kinderkrippe Im Neuenheimer Feld 685, vier Gruppen, 40 Kinder zwischen zwei Monaten und drei Jahren

Kinderhaus der Universität INF 159, eine Gruppe, 20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren

Unterstützung etabliert. Das Studentenwerk Heidelberg ist Träger der Einrichtung und stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Zusammen mit den 40 Studierendenkindern beherbergt die Kinderkrippe nunmehr 80 Kleinkinder unter drei Jahren.

Kindergarten und Kinderhaus der Universität für 3-6-Jährige

Pünktlich zum Beginn des Kindergartenjahres 2008/09 hat das neue Kinderhaus der Universität für 3–6-Jährige, angegliedert an die Kindertagesstätte „Im Neuenheimer Feld 159“, seine Pforten geöffnet. Es bietet 20 Kindern von Universitätsbediensteten ganztägige Betreuung an. Die neue Gruppe ist im ehemaligen „Kinderplaneten“ der Universitäts-Kinderklinik zu Hause.

Zusammen mit den 40 Klinikumsplätzen und den 20 Studierendenkindern sind damit im Kindergarten Im Neuenheimer Feld 80 Kinder von 3-6 Jahren untergebracht. Zusätzlich werden in der Humboldtstraße 17 weitere 35 Kindergartenplätze für Kinder von Studierenden angeboten.

Krabbelstube

Der Garten der Krabbelstube in der Humboldtstraße 19 wurde im Frühjahr 2009 von einer Gartenbaufirma neu gestaltet und bepflanzt. Es wurde ein neuer Rollrasen sowie Sträucher und Bodendecker gepflanzt, die von den 20 Studierendenkindern als willkommene Verstecke beim Spiel benutzt werden können.

Pädagogisches Konzept „QUASI“

Die dreijährige Phase der Implementierung des vom Land Baden-Württemberg vorgeschriebenen kindzentrierten Orientierungsplans in dem „Projekt zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung (QUASI)“ endete erfolgreich mit dem Jahresende 2009. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen aus dem Bereich der Kindertagesstätten nahmen an dem Projekt teil, welches von der Stadt Heidelberg und den Kooperationspartnern PH Heidelberg und der Tschira-Stiftung unterstützt wurde.

Für die folgenden drei Jahre plant die Stadt Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg eine weitere



Studieren mit Kind? Das Studentenwerk hilft!

Fortbildungsreihe in Form von „QUASI Light“, in der neben weiteren Fortbildungsangeboten auch pädagogische Mitarbeiterinnen, die nach dem Herbst 2007 eingestellt wurden, die Möglichkeit haben, Fortbildungen von QUASI nachholen zu können.

Vorschulerziehung

Im Vordergrund steht die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, verbunden mit dem Erlernen sozialer Verhaltensweisen in einem angenehmen, vertrauten Umfeld. Wohlfühlen und spielerisches Lernen in Alltagssituationen sowie in

gezielten Angeboten im Hinblick auf einen gut gelingenden Übergang in die Grundschule sind Grundlage für das pädagogische Konzept.

Im Rahmen einer ganzheitlichen Entwicklung gibt es folgende Angebote:

- Musikalische Früherziehung
- Naturwissenschaftliche Früherziehung
- Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- „English for kids“ – kindgerechtes Kennenlernen der englischen Sprache in Form von Liedern, Reimen, Spielen und Bilderbüchern
- Bewegungserziehung – Gymnastik, Rhythmik, Tanz und Bewegungsspiele
- „Grüne Schule“ – ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Botanischen Garten
- Vorschularbeit für Kinder im letzten Kindergartenjahr, z.B.:
 - „Würzburger Sprachprogramm“
 - Zusammenarbeit mit Institutionen wie Polizei, DRK, Feuerwehr etc.
 - Kooperation mit den jeweiligen Grundschulen

Wussten Sie schon, dass die Heidelberger Studentenkrippe die erste Studentenkrippe der Bundesrepublik war?

Sie wurde am 1. April 1966 als Elterninitiative in Betrieb genommen. 1969 übernahm die damalige Studentenhilfe e.V. die Trägerschaft, bevor diese 1975 in das neu errichtete Studentenwerk überging.

INTERNATIONALES

Heidelberg ist Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Welt. Die bunte Vielfalt zeigt sich nicht nur auf dem Schloss und auf der Alten Brücke Heidelbergs, sondern auch in den Hörsälen, Mensen und Wohnheimen. So kommen rund ein Fünftel der gut 32.400 Studierenden an der Universität und an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg aus dem Ausland. Damit sie sich in Heidelberg wohlfühlen, hält das Studentenwerk für sie ein umfassendes Serviceangebot bereit.

Internationales

Das Studentenwerk Heidelberg bietet internationalen Studierenden ein breites Beratungs- und Betreuungsangebot an. Es reicht von individueller Beratung im InfoCafé International - ICI über die Betreuung internationaler Studierender in den Wohnheimen bis hin zu einem viersprachigen Internetportal auf der Website des Studentenwerks. Darüber hinaus bietet das Studentenwerk Studierenden jedes Semester ein sehr facettenreiches Kulturprogramm an. Im neugegründeten ICI-Club treffen sich Studierende aus aller Welt zu diversen Veranstaltungen, um Kontakte zu Studierenden anderer Nationen zu knüpfen und neue Kulturen kennenzulernen. Hinzu kommt die Initiative „Come Together“, die im Mai 2009 ins Leben gerufen wurde – ein Modellprojekt, gefördert vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD), das mit der Vermittlung von Freizeitkontakten zwischen Bürgerinnen und Bürgern aus Heidelberg und internationalen Studierenden die Integration ausländischer Studierender weiter fördern möchte.

Neuer Standort: ICI in der Zentralmensa

Das ICI als die zentrale Anlaufstelle für internationale Studierende ist seit dem Wintersemester 2009/10 mit erweiterten Öffnungszeiten in die Zentralmensa Im Neuenheimer Feld umgezogen.

Anteil internationaler Studierender an der Gesamtstudierendenschaft

	Universität HD			Pädagog. Hochschule HD			Hochschule Heilbronn			Alle Hochschulen		
	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil	Gesamt	Int. Stud.	%-Anteil
WS 04/05	27.615	5.783	20,94%	4.424	168	3,80%	5.142	627	12,19%	37.181	6.533	17,57%
WS 05/06	27.545	5.649	20,51%	4.456	143	3,21%	5.368	648	12,07%	37.369	6.440	17,23%
WS 06/07	27.819	5.455	19,61%	4.427	169	3,82%	5.578	710	12,73%	37.824	6.334	16,75%
WS 07/08	26.741	5.118	19,14%	4.202	168	4,00%	5.267	714	13,56%	36.210	6.000	16,57%
WS 08/09	27.602	5.175	18,75%	4.084	161	3,70%	5.366	478	9,10%	37.053	5.814	15,63%
WS 09/10	28.266	5.225	18,49%	4.143	150	3,66%	5.976	827	13,84	38.385	6.202	16,18%



Die Betreuung internationaler Studierender wird beim Studentenwerk Heidelberg großgeschrieben

Mehrsprachige studentische Tutoren stehen hier mit Rat und Tat bei allen Problemen des Alltags zur Verfügung, geben Erstinformationen zum Aufenthaltsrecht, zur Wohnungsanmeldung und Krankenversicherung und informieren über das Serviceangebot des Studentenwerks. Darüber hinaus finden Studierende dort und im InfoCenter am Universitätsplatz die größte Privatzimmervermittlung Heidelbergs. Mit über 30 PCs steht ihnen im ICI ein kostenfreier Internetzugang zur Verfügung. Zu Semesterbeginn ist in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt der Universität ein „One-Stop-Service“

in der Triplex-Mensa eingerichtet worden, der den neuangereisten Internationalen Unterstützung anbietet. Neben den mehrsprachigen studentischen Tutorinnen und Tutoren sind an diesen Tagen die städtische Ausländerbehörde, das Einwohnermeldeamt und verschiedene Krankenkassen vor Ort.

ICI-Club: Facettenreiches Kulturprogramm

An den Abenden wartet das InfoCafé International - ICI mit einem breiten kulturellen Angebot auf. Auf dem Programm stehen der Internationale Sprachstammtisch, Länderabende, Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Podiumsdiskussionen und natürlich auch internationale Feiern. Seit dem Wintersemester wurde dazu eigens ein ICI-Club ins Leben gerufen. Mit einem Mitgliedsbeitrag von zwei Euro pro Semester können nationale und internationale Studierende dem Club beitreten. Für sie ist der Eintritt zu den Veranstaltungen kostenlos oder stark ermäßigt. Höhepunkte des Programms im Jahr 2009 waren zweifelsohne die länderspezifischen Kulturabende, die in Zusammenarbeit mit internationalen Studierenden organisiert wurden. Vielfältige Präsentationen, Lesungen, Tanzvorführungen, musikalische Beiträge und kulinarische Spezialitäten zogen jeweils Hunderte nationale und internationale Studierende an.

Website mit Studien- und Sprachpartnerbörse

Die Website für internationale Studierende „International Students Online“ bietet ein zielgruppenorientiertes mehrsprachiges Informationsangebot, das in den Gesamt-Internetauftritt des Studentenwerks integriert ist. Die Informationen sind in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch abrufbar. Die einzelnen Seiten orientieren sich an den spezifischen Bedürfnissen internationaler Studierender und umfassen das breite Spektrum wie Planung des Aufenthaltes, Finanzierung und Leben in Heidelberg. Ein besonderes Online-Angebot ist die Studien- und Sprachpartnerbörse StudyPALS (Partner for Language and Studies), die die Möglichkeit bietet, die Kontaktaufnahme zwischen deutschen und internationalen Studierenden zu erleichtern. Hier können Studierende auf einfachem Weg Sprachpartner finden oder auch Kommilitonen ansprechen, die sich für gemeinsame Freizeitaktivitäten interessieren oder Hilfen beim Einleben in der neuen Stadt anbieten.

Wohnheimtutoren zur Betreuung

In den Wohnheimen des Studentenwerks waren im Geschäftsjahr 2009 knapp 50 Wohnheimtutorinnen und Wohnheimtutoren im Einsatz. Sie sind die zentralen Ansprechpartner für internationale Studierende und helfen beim Einzug, geben Informationen über alle praktischen Fragen zum Wohnheim und zur Infrastruktur in Heidelberg und an

den Hochschulen. Des Weiteren organisieren sie interne Kennenlernveranstaltungen und Ausflüge in der näheren Umgebung. Das Studentenwerk organisiert regelmäßige Treffen, bei denen sich die Tutoren austauschen können und bei denen sie vom Studentenwerk für die Aufgabe beraten und geschult werden. Zur besseren Vernetzung zwischen den Tutoren wurde im Geschäftsjahr 2009 ein geschlossenes Internetforum eingerichtet, das sehr rege genutzt wird.

Die Initiative „Come Together“ vernetzt internationale Studierende mit Bürgern in und um Heidelberg



Initiative „Come Together“

Mit der Initiative „Come Together“ baut das Studentenwerk seit Mai 2009 sein integratives Serviceangebot für internationale Studierende aus. Das Modellprojekt – gefördert vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) – gibt internationalen Studierenden die Möglichkeit, das Leben außerhalb von Hochschule und Wohnheimen kennen zu lernen. Das Studentenwerk vermittelt dazu den direkten Kontakt zu Heidelberger Bürgerinnen und Bürgern, mit dem Ziel, gemeinsam Freizeitaktivitäten zu planen. Zur optimalen Verknüpfung zwischen Bürgern und internationalen Studierenden wird eine Datenbank aufgebaut, in der die Antworten auf den jeweiligen Anmeldebögen aufgenommen und ausgewertet werden. Die technische Version dieser Datenbank soll am Ende des Projektzeitraums an weitere Studentenwerke und das International Office weitergegeben werden. Eine erste Kennenlernveranstaltung mit fast einhundert Teilnehmern fand Ende November im Zeughaus statt.

„All-Inclusive ServicePaket“

Zur Erleichterung des Studienstarts bietet das Studentenwerk internationalen Studierenden ein „All-Inclusive ServicePaket“ an, das schon vor der Abreise vom Heimatort aus gebucht werden kann. Es deckt die wichtigsten Bereiche wie Abholung am Flughafen, die Unterkunft und die Krankenversicherung ab. Ein persönlicher Ansprechpartner unterstützt darüber hinaus bei allen bürokratischen Hürden. Komplettiert wird dieses Angebot durch organisierte Kurzreisen zu bekannten Ausflugszielen in Deutschland und Stadtführungen in Heidelberg. Im Wintersemester 2009 haben über 30 internationale Studierende das ServicePaket gebucht.

Internationale Kontakte

Schon seit Jahren besteht zwischen Heidelberg und der südfranzösischen Stadt Montpellier eine aktive Städtepartnerschaft, an der sich nicht nur die Universitäten beteiligen – auch das Studentenwerk und seine französische Schwesterorganisation CROUS (Centre Régional des Oeuvres Universitaires et Scolaires) Montpellier verbindet eine langjährige Freundschaft. Den Höhepunkt stellt die alljährliche Begegnung mit den französischen Freunden dar, die mit Mitteln des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) gefördert wird.

Auch im Jahr 2009 hatten 15 Studierende aus Heidelberg und zwölf Mitarbeiter des Studentenwerks Heidelberg die Möglichkeit, für eine knappe Woche den Alltag hinter sich zu lassen – am 21. Juni begann die Reise nach Montpellier.

Der Austausch stand unter dem Motto „Die Operation Campus und ihre Wirkungen auf den akademischen und städtischen Raum“. In zwei Arbeitssitzungen erhielten die Besucher einen Einblick in das universitäre Leben der Partnerstadt. Interessante Diskussionen rundeten die Vorträge und Präsentationen ab. Neben diesen standen Empfänge und Exkursionen auf dem Programm:

Für kulinarische Höhepunkte sorgten die Gastgeber durch ein Picknick am Strand des Cap d'Agde, einen Paellaabend mit tänzerischer Unterma- lung und insbesondere das Galadinner am Ende der Reise. Kulturelle Highlights stellten die „etwas andere Stadtführung“ durch Montpelliers wissenschaftshisto- risch bedeutende Ecken, eine botanische Expedition durch den „Jardin des Plantes“ der Universität und der Besuch im Heidelberg-Haus der Stadt dar.

Das Ziel der Begegnung, den Kontakt zwischen den deut- schen und französischen Stu- dierenden zu intensivieren, wurde einstimmig erreicht. Das Studentenwerk freut sich, seine französischen Freunde im Jahr 2010 in Heidelberg zu empfangen.



Heidelberger Studierende und Mitarbeiter des Studentenwerks zu Besuch bei französischen Freunden

BERATUNG, SERVICE, INFORMATION

„Service für Studierende“ – der Claim des Studentenwerks ist kein leeres Wort. Schließlich sind für den Studienerfolg auch die sozialen Rahmenbedingungen ausschlaggebend. Den Studierenden stellt das Studentenwerk deshalb ein umfassendes und dichtes Netz an Informationen, Beratung und Hilfsangeboten zur Seite.

InfoCenter und InfoCafé International

Das InfoCenter in der Triplex-Mensa am Universitätsplatz und das InfoCafé



Modern und einsatzbereit - Das InfoCenter in der Triplex-Mensa und das InfoCafé International in der Zentralmensa unter neuer Leitung

International in der Zentralmensa Im Neuenheimer Feld sind die wichtigsten Anlaufstellen bei allen Fragen rund ums Studium. Kompetente Mitarbeiter bieten Studierenden hier täglich Beratung und Hilfe an und informieren über die Leistungen des Studentenwerks. Das Angebot ist breit gefächert: Studierende erhalten unter anderem Privatzimmer- und Wohnungsangebote, wichtige Anträge und Formulare, das Semesterticket, Stadtpläne und die CampusCard - das bargeldlose Zahlungsmittel für alle Mensen und Cafeterien. Darüber hinaus findet im InfoCafé International Im Neuenheimer Feld regelmäßig eine BAföG-Beratung statt.

Das InfoCenter und das InfoCafé International haben sich zu einem unverzichtbaren Service des Studentenwerks für Erstsemester und auch für Studierende im höheren Semester etabliert. Beide sind zentral gelegen und durch den ebenerdigen Zugang auch für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte problemlos erreichbar.

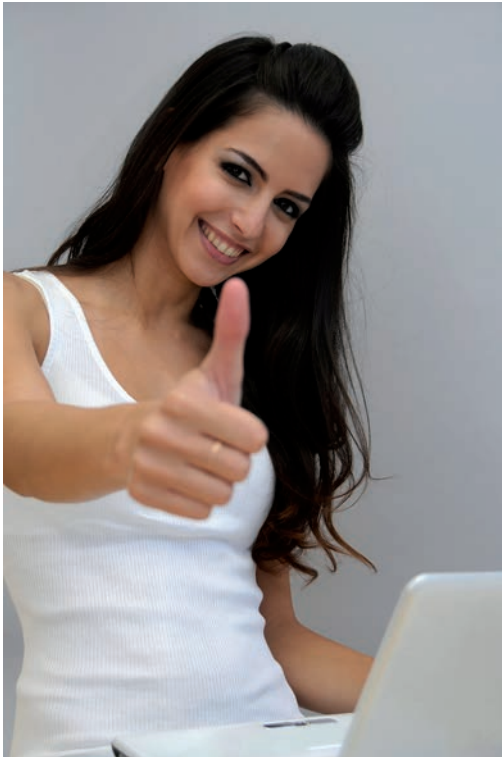
Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS)

Aktuelle Entwicklungen

Der sich in den letzten Jahren abzeichnende Anstieg der Konsultationszahlen in der PBS setzt sich auch im Jahr 2009 fort. Die Zahl der Erstgespräche, in der sich eingehende Abklärungen und Beratungen

abbilden, stieg von 2008 auf 2009 von 619 auf 661, was einer Zunahme von 7% entspricht.

Neben der zunehmenden Akzeptanz der Beratungsangebote unter Studierenden ist als weiterer wichtiger Grund für den gestiegenen Beratungsbedarf in den vergangenen Jahren unter anderem auch die Zunahme der Leistungsanforderungen an den Hochschulen, insbesondere in den Bachelor- und Masterstudiengängen, zu nennen. Dieser oft dysfunktionale Leistungsdruck überfordert nicht selten die psychischen Regulationsmöglichkeiten der Studierenden und führt zu Krisen bis hin zu psychischen Störungen. Insbesondere Prüfungsängste haben massiv zugenommen. Um intellektuell dauerhaft leistungsfähig zu sein, braucht es auch Zeiten der Reflexion, der Ruhe und kreative Spielräume. Für die Studierenden bleibt jedoch oftmals keine Zeit, besonders dann, wenn sie ihr Studium ganz oder teilweise über Nebenjobs finanzieren.



Die PBS – wichtige Anlaufstelle für Ratsuchende

Die Nachfrage im Kernaufgabengebiet der PBS hat seit der Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master zugenommen. Zu diesem spezifischen Angebotsbereich der PBS zählen die Beratung bei Prüfungsängsten, und die Angebote zur Bewältigung von Arbeits- und Konzentrationsstörungen. Den gestiegenen Konsultationszahlen kann nur durch eine raschere Weitervermittlung an andere Institutionen oder niedergelassene Kollegen und Kolleginnen begegnet werden. Hier besteht ein enger Austausch mit den niedergelassenen Kollegen und Kolleginnen in Heidelberg. Beratung bei Arbeits- und Lernschwierigkeiten (Studiencoaching) oder die Bewältigung von Prüfungsängsten und Konzentrationsstörungen werden auch von niedergelassenen Kollegen übernommen, die über eine notwendige Feldkompetenz verfügen.

Um den Ratsuchenden trotz gesteigener Konsultationszahlen weiterhin eine adäquate Beratung gewährleisten zu können und um Wartezeiten zu vermeiden, die bei Studierenden aufgrund der Kürze der Semester nicht vertretbar sind, sondern mit Nichtbestehen von Prüfungen bzw. dem Verlust des Studienplatzes einhergehen können, hat das Studentenwerk auf die erhöhte Nachfrage in der PBS mit einer Erhöhung des Stellenanteils reagiert. Zudem haben die Berater mit einer moderaten Verkürzung ihrer Beratungskontakte reagiert.

Gemeinsam mit der Manfred Lautenschläger Stiftung hat das Studentenwerk ein Onlineberatungsangebot eingerichtet, das einen niedrigschwelligen und barrierefreien Zugang zur PBS ermöglicht und das bisherige Beratungsangebot in sinnvoller Weise ergänzt.

Bestandsaufnahme

Ratsuchende in der PBS	2005	2006	2007	2008	2009
Neue Beratungsfälle:					
Eingehende Abklärung und Beratung	552	567	547	619	661

„Neue Beratungsfälle: Eingehende Abklärung und Beratung“ umfasst diejenigen 661 Studierenden, die die PBS zu einer oder mehreren ausführlichen Beratungssitzungen (in der Regel von 50-minütiger Dauer) aufgesucht haben. Weiterhin sind im Berichtsjahr 2009 neben Erstkontakten wie Kurzberatungen, Informationsgespräche auch telefonische Beratungen mit betroffenen Studierenden geführt worden. Ebenso gehört der Informationsaustausch mit Professoren, Angehörigen und Kommilitonen von betroffenen Studierenden zum Alltag der PBS.

Zusätzliche Aktivitäten

Seit März 2009 existiert in der PBS ein gemeinsames Projekt zwischen der Manfred Lautenschläger Stiftung und dem Studentenwerk. Das internetbasierende Beratungsprojekt, das den sich verändernden Kommunikationsgewohnheiten Studierender Rechnung trägt, lässt über E-Mail-Beratung einen niedrigschwelligen und barrierefreien Zugang zur PBS zu. Das Angebot der E-Mail-Beratung wird von den Studierenden gut angenommen und hat sich in den Monaten seit der Einführung bereits bewährt. Die Anliegen der Klienten der Onlineberatung entsprechen im Großen und Ganzen den Anliegen, die in der Beratung in der PBS Anlass zur Konsultation der Einrichtung bieten. Wenngleich sich in der Onlineberatung eine Tendenz abzeichnet, dass schambesetzte und tabuisierte Probleme häufig bereits im Erstkontakt und damit schneller als in der persönlichen Beratung im Gegenübersitzen thematisiert werden. Die Anonymität und Niedrigschwelligkeit des Angebots scheint für die Studierenden ein wesentliches Motiv zu sein, Onlineberatung in Anspruch zu nehmen. Sollte sich im Verlauf der Onlineberatung abzeichnen, dass weitergehende Unterstützungsangebote in Form einer persönlichen Beratung oder einer ambulanten Psychotherapie indiziert sind, werden die Klienten zu einem persönlichen Beratungsgespräch in die PBS eingeladen oder an geeignete niedergelassene Therapeuten weitervermittelt.

Der Übergang von der Onlineberatung in eine persönliche Beratung in der PBS ist dabei recht häufig, was den Stellenwert der Onlineberatung als niedrigschwellige Zugangsmöglichkeit zur psychotherapeutischen Beratung unterstreicht. Klientinnen und Klienten schreiben häufig auch in den Abend- und Nachtstunden bzw. an den Wochenenden, also außerhalb der regulären Öffnungszeiten der PBS, wobei dem Schreiben selbst ein strukturierender und therapeutischer Wert zukommt. Die bisherigen Erfahrungen unterstreichen daher den Stellenwert von Onlineberatung als wertvolle Ergänzung zum persönlichen Beratungsangebot der PBS.

Sozialberatung

Sozialberatung: Anliegen der Studierenden

	2008	2009
Finanzielle Probleme	342	552
Schwangerschaft, Familie, Kinder	38	43
Psychische Probleme	33	133
Jobsuche bzw. -probleme	53	87
Studierende mit Behinderung	7	12
Weitere Anliegen	17	29
Gesamt	490	856

Als Ergänzung zur Psychotherapeutischen Beratungsstelle und der Rechtsberatung stellt die Sozialberatung des Studentenwerks eine wichtige Anlaufstelle für Studierende mit sozialen Problemen dar. Hauptanliegen der Studierenden sind finanzielle Schwierigkeiten. Betroffen sind vor allem diejenigen, die kein BAföG erhalten und nicht von ihren Eltern unterstützt werden. Hinzu kommen Fragen zu Schwangerschaft, Kinderbetreuung und Vereinbarkeit von Studium und Familie. Eine erfahrene Mitarbeiterin, die zugleich als Behindertenbeauftragte tätig ist, entwickelt zusammen mit den Betroffenen Lösungen, informiert umfassend über alle studien-spezifischen Hilfsangebote und fungiert als Vermittlerin zwischen den Ratsuchenden und den zuständigen Behörden.

Insgesamt nutzten im vergangenen Geschäftsjahr 856 Studierende das Angebot der Sozialberatung. 407 Studierende erschienen persönlich, 449 ließen sich telefonisch beraten oder wählten den Weg über E-Mail. Im Vergleich zum Vorjahr (490 Ratsuchende) stellt dies eine enorme Steigerung dar. Mehr als die Hälfte der Ratsuchenden sind Ausländer. Prekär ist insbesondere die finanzielle Situation der Studierenden aus Afrika, aber auch aus anderen armen außereuropäischen Ländern.

Mit Vertretern der Hochschulen in Heidelberg, der Evangelischen Studierendengemeinde, der Katholischen Hochschulgemeinde, dem Internationalen Frauenzentrum, der Evangelischen Diakonie sowie dem Sozialdienst katholischer Frauen, Pro Familia, dem Verein „Unter die Arme greifen“ und den sozialen Einrichtungen der Stadt Heidelberg und des Landkreises besteht eine enge Zusammenarbeit.

In den Kindertagesstätten des Studentenwerks bietet die erfahrene Soziotherapeutin seit September 2009 in einer Elternsprechstunde kompetente

Hilfe für Mütter und Väter in allen Lebenslagen an. Dieses Angebot wurde von den Eltern gerne genutzt: Insgesamt suchten 27 Väter und Mütter die Sprechstunde auf, siebzehn Mal wurde die Möglichkeit eines Telefonats oder eine Beratung über E-Mail in Anspruch genommen.

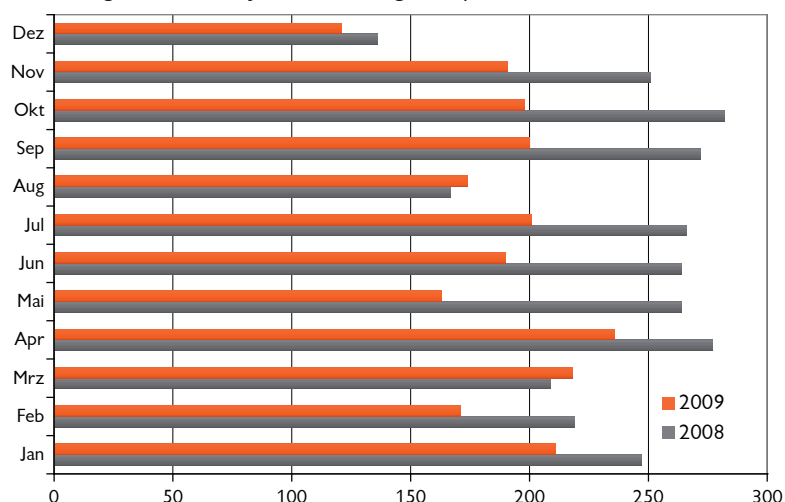
Rechtsberatung

Das Beratungsangebot des Studentenwerks wird ergänzt durch eine Rechtsberatung. Einmal wöchentlich bieten Rechtsanwälte Studierenden kostenfreie erste rechtliche Hilfe an, die das Studium und den studentischen Alltag betreffen. Im Berichtsjahr machten 380 Studierende von dieser Möglichkeit Gebrauch, die meisten Beratungen fanden im Bereich des Mietrechts statt.

Jobbörse

Studieren kostet Geld – gerade durch die Einführung der Studiengebühren werden die Studierenden jedes Semester erneut vor eine finanzielle Herausforderung gestellt. Viele von ihnen können sich ihr Studium nur durch einen Job in den Semesterferien oder einen Teilzeitjob leisten. Das Studentenwerk unterstützt auch in diesem Bereich: Über seine Jobbörse erhalten Studierende schnell eine Beschäftigung. Der einfachste Weg geht über die Webseite des Studentenwerks, auf der die aktuellen Jobangebote zu finden sind. Zudem hängen diese im InfoCenter am Universitätsplatz und im InfoCafé International Im Neuenheimer Feld aus.

Angebote in der Jobvermittlung 2008/2009





Semesterticket

Im Berichtsjahr setzte sich das Studentenwerk gemeinsam mit der Universität Heidelberg, der Pädagogischen Hochschule und der Fachschaftskonferenz (FSK) für den Erhalt des Semestertickets ein. Aufgrund des Vorhabens der „Unternehmensgesellschaft Verkehrsverbund Rhein-Neckar“ (URN), in einem neuen Fünf-Jahres-Vertrag eine enorme Preissteigerung des Ticketpreises durchzusetzen und zudem den Solidarbeitrag zu erhöhen, stand das Semesterticket für Heidelberger Studierende kurz vor dem Aus. Im Juli wurde zunächst eine Übergangslösung gefunden, die den Studierenden für das Wintersemester 2009 das Fortbestehen des Tickets garantierte. Der Preis der Fahrkarte wurde in dieser Zeit von 116,30 Euro auf 127 Euro angehoben. Der Sockelbetrag, den die URN ursprünglich auf 25 Euro anheben wollte, blieb mit 20 Euro stabil.

Das große Engagement aller Beteiligten führte im November desselben Jahres zur Einigung über den Erhalt des Semestertickets für die nächsten fünf Jahre: Das Studentenwerk, die Heidelberger Hochschulen, die Fachschaftskonferenz und die URN beschlossen einen neuen Vertrag, der Studierenden das Fortbestehen des Semestertickets bis einschließlich zum Sommersemester 2014 garantierte. Der Kompromiss sieht vor, den Sockelbetrag des Tickets zum Sommersemester 2010 von 20 Euro auf 22,50 Euro zu erhöhen. Diesen Beitrag zahlt jeder Studierende – unabhängig davon, ob er ein Ticket erwirbt oder nicht. Die Regelung macht es Studierenden ohne Semesterticket nun möglich, mit ihrem Studen-tenausweis nicht wie bisher nur abends nach 19 Uhr, sondern auch am gesamten Wochenende und an Feiertagen das städtische Verkehrsnetz zu nutzen. Die Abend- und Wochenendregelung gilt auch für in Heidelberg immatrikulierte Studierende mit Studienort in Mannheim. In den Verhandlungen einigte man sich zudem darauf, die jährliche Preissteigerung sozialverträglich zu begrenzen.

Bis zum Wintersemester 2010/11 kostet das Semesterticket 127 Euro. Es wird sowohl im InfoCenter in der Triplex-Mensa als auch im InfoCafé International in der Zentralmensa verkauft.

KULTUR & VERANSTALTUNGEN

Das kulturelle Angebot des Studentenwerks Heidelberg bereichert seit Jahren das Leben Heidelberger Studierender. Ob internationale Länderabende, Partys oder Open-Air-Festivals – das Kulturbüro des Studentenwerks setzt kreative studentische Ideen um, unterstützt Studierende bei der Organisation von Veranstaltungen und stellt ihnen Räume für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung – der ideale Ausgleich zu Studium und Lehre.

Kultur im Marstall und Im Neuenheimer Feld

Das Haus der Studierenden, welches Teil des Marstallensembles ist, steht schon seit über zwanzig Jahren allen Heidelberger Studierenden offen und ist für sie bereits zur Institution geworden. Hier konnten sie bei Fußballübertragungen gemeinsam jubeln und sich beim KinoCafé oder Tatort-Café in die Welt des Films entführen lassen. In einem Bücherregal warteten Schmöcker darauf, per „Bookcrossing“ getauscht zu werden und Magazine und Zeitschriften aller Art informierten über Wichtiges aus aller Welt.



Der Stricktreff „Hello Knitty“ zog besonders die weiblichen Studierenden ins Lesecafé

Während des Semesters bot das Studentenwerk hier verschiedene Workshops an. Alle Heidelberger Studentinnen, die schon immer wissen wollten, wie man sich effektiv behaupten kann, nahmen am Selbstbehauptungs-Workshop teil, andere probierten den Flamenco-Workshop aus und für diejenigen, die es ein bisschen entspannter angehen und ein wenig vom Hochschulstress abschalten wollten, war der Yoga-Workshop genau das Richtige. „Hello Knitty“ – der Stricktreff im Lesecafé erfreute sich besonderer Beliebtheit. Jeden Mittwochabend trafen sich Strickbegeisterte zum gemeinsamen Stricken bei beliebten TV-Serien am Kaminofen.

Musikalische Vielfalt im Marstallcafé – bei der Live-Bühne kamen Freunde von Live-Musik voll auf ihre Kosten. Jeden Donnerstag präsentierte das Studentenwerk hier talentierte Musiker aus der Region. Schon im Januar erwartete sie mit dem Heidelberger Duo „transporter“, die ihre Songs mit

Rock-, Pop-, Blues-, und Country-Elementen mischten, wunderschöne Akustik-Nummern. Unter dem Bandnamen Cortis ließen vier Heidelberger Studenten klassische Rockelemente auf einen Hauch von Grunge treffen. Relaxen und sich in den warmen Süden träumen war angesagt, als „The Humble Lion“ auf der Bühne standen und Reggae vom Allerfeinsten boten. „The Trip Tapes“ beschallten ihre Fangemeinde mit kraftvollem Rock ,n‘ Roll.

Doch auch Fans jazziger Klänge konnten sich freuen, denn freitags fand die schon kultige Jam-Session im zeughaus statt. Hier wurde mit jazzigen Sounds improvisiert – von Standards bis Bossa Nova war alles dabei!

Ratefüchse hatten bei „Buzz – Das Quiz“ ihre Chance: Jeden Monat konnten sie im Marstallcafé oder im Café Botanik Im Neuenheimer Feld ihr Wissen auf die Probe stellen und Preise gewinnen. Bei der „Krazy Karaoke“ ließen sie ihren Gesangsqualitäten freien Lauf, indem sie selbst zum Mikrophon griffen und ihren Lieblingssong zum Besten gaben. Auch das Chez Pierre hielt für die Studierenden eine Besonderheit bereit. Donnerstags erfreuten sich Fans der Kultserie Dr. House an der Arztserie der etwas anderen Art.



Bei der traditionellen Marstallparty tanzten die Studierenden bis in die frühen Morgenstunden

Jeder kennt sie, jeder liebt sie – die „Marstallpartys“. Seit Jahren gelten sie bei den Studierenden als die Studentenpartys Heidelbergs. Ausgewählte DJs weckten auch 2009 wieder die Tanzlust der studentischen Besucher und machten den Abend zu einem besonderen Ereignis. Ob traditionelle Kick Off... Marstallparty zu Semesterbeginn, Semesterabschluss-Marstallparty oder Nikolaus-Marstallparty – aktuelle Hits und musikalische Klassiker versprachen ein Partyerlebnis bis in die frühen Morgenstunden.

Es war schon eine kleine Sensation, als sich der Mediziner und Kabarettist Dr. Eckart von Hirschhausen am 24. November einen Abend lang Zeit nahm, um dorthin zurückzukehren, wo seine medizinische Laufbahn einst

Die Sprechstunde der etwas anderen Art: Dr. Eckart von Hirschhausen zu Gast beim Studentenwerk



begann: nach Heidelberg. Sein Weg führte ihn auf Einladung des Studentenwerks Heidelberg direkt in die Triplex-Mensa zum „CAMPUS TALK“. 2.500 begeisterte Studierende

hörten genau zu, als Hirschhausen ihnen Empfehlungen für ein glückliches Leben mit auf den Weg gab und sie staunten nicht schlecht, als er ihnen sein Können als Zauberer demonstrierte. Eine Sprechstunde der besonderen Art – komplett ohne Praxisgebühr!

Einmal im Jahr stehen in ganz Deutschland historische Gebäude im Mittelpunkt: beim Tag des offenen Denkmals. Unter dem Motto „Historische Orte des Genusses“ öffnete das zeughaus am 13. September 2009 seine Pforten für die Öffentlichkeit, um Kulturinteressierten spannende Details aus der Geschichte des Denkmals mitzuteilen. In fachkundigen Führungen und einer Bildpräsentation durch die Jahrhunderte erfuhren die Besucher Kurioses und Interessantes über den Marstall. Das so gesammelte Wissen wurde dann gleich bei „Buzz – das historische Quiz“ unter Beweis gestellt. Der Künstler Bahaiden, der seine Werke im zeughaus ausstellte, war persönlich anwesend und beantwortete Fragen zu seinen Gemälden. Bei einem Jazz-Brunch konnten sich die Gäste selbst überzeugen: das zeughaus – ein Ort des Genusses!

Allein in Heidelberg beteiligen sich 21 Einrichtungen an der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz initiierten Veranstaltung.

Beim Campus Flohmarkt im Marstallhof konnten Studierende sich von Überflüssigem trennen und gleichzeitig ihren Geldbeutel ein wenig füllen. Angeboten wurde alles – von Harry Potter bis zum Kinderwagen. Das Studentenwerk stellte Studierenden kostenlose Stände zur Verfügung.



Schnäppchenjagd im Marstallhof: Der Campus Flohmarkt

Zum Auftakt der Veranstaltung „Cine Latino“ veranstaltete das Studentenwerk Heidelberg in Zusammenarbeit mit dem Medienforum Heidelberg e.V. und Tribu del Mar eine große Eröffnungsfeier mit Musik und Tanz, Gedichten und Malerei. Hier konnten sowohl die Werke von Esael Araujo Funes aus El Salvador und Raphaël Grégoire aus Haiti bewundert als auch Gedichten von Pancho Mendez mit musikalischer Begleitung gelauscht werden. Bei einem Salsa-Schnupperkurs im Marstallcafé lernten die Besucher erste Salsaschritte, die sie dann bei der anschließenden Party perfektionierten.

Im Rahmen von „Cine Latino“ begeisterte der Regisseur, Literatur- und Lateinamerikawissenschaftler Dr. Florian Borchmeyer mit seinem Filmvortrag „50 Jahre kubanisches Kino zwischen Revolution, Innovation und...“ Studierende im Marstallcafé.

Die Wahre Mediziner-Faschings-Party zog im Januar 2009 wieder Tausende von fastnachtsbegeisterten Studierenden in die Heidelberger Zentralmensa und war wie jedes Jahr ausver-

kauft. Durch angesagte Discobeats verwandelte das partyerpobte DJ-Duo Chrool & Pendecho das Obergeschoss der Mensa schon nach wenigen Minuten in eine brodelnde Tanzfläche. Einen Stock tiefer sorgten „From da Soul“ mit jeder Menge Livepower für maximale Partystimmung. Auch Kreativität wurde belohnt: In den Bandpausen wurde die beste Kostümierung gekürt. Und wer es bei der Kostümprämierung nicht auf die Bühne geschafft hat, hatte im Chez Pierre die Chance, das Podest zu erobern und bei der „Krazy Karaoke“ Star des Abends zu werden.

Endlich war es wieder soweit: Das Studentenwerk Heidelberg und die „Aktion Heimvorteil“ der Stadt Heidelberg luden zum Tanz in den Mai

2009 „The Wright Thing“ in den Marstallhof ein. Die Band, die für ihre Live-Performances auf höchstem Niveau und ihre mitreißenden Bühnenshows bekannt ist, brachte noch zwei Überraschungsgäste mit: Ralf Gustke – Musical Director von Xavier Naidoo und Drummer der Söhne Mannheims – und Robbee Mariano – Bassist der Söhne Mannheims. Zusammen machten sie diesen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Der Tanz in den Mai mit „The Wright Thing“ auf der Bühne im Marstallhof

Auch beim „Heidelberger Herbst“ feierte das Studentenwerk kräftig mit – erneut mit „The Wright Thing & Special Guests“ im Marstallhof! Fünf Stunden lang Pop, Funk und Soul – die Stars aus der Region sorgten für ausgelassene Stimmung. Mit dabei waren Rolf Stahlhofen, der Songs aus seinem neuen Album präsentierte und der bereits bekannte Robbee Mariano.

Ausstellungen

Mit seinen hohen weißen Wänden bietet das Zeughaus die perfekten Räumlichkeiten, um sich in eine Galerie zu verwandeln. Anlässlich des Metropol-Region-Events „Lange Nacht der Museen“ am 21. März fand die Malerei des Künstlers Bahaiden ihren Weg in die Zeughaus-Mensa im Marstall und ermöglichte den Besuchern inspirierende und mitreißende Einblicke in seine künstlerische Welt. Die Ausstellung „Ein Lied vom Atmen“ zeigte Bilder aus Acryl auf Leinwand im beeindruckenden Format



*Raphaël Grégoire und Esael Araujo Funes
stellten ihre Werke im zeughaus aus*

fünf auf einen Meter, die Kunstliebhaber in ihren Bann zogen.

Bahaiden studiert in Heidelberg Kunstgeschichte und hat seine Werke bereits in ganz Europa, Asien und in den USA ausgestellt. Sein Leitspruch: „Bilder sind wie ein schöner Tag in Farben, seltenen Farben, ohne Zwänge, ohne Drang, ohne Autorität, einfach revolutionär“.

In der Ausstellung „Encuentros – Begegnungen“ präsentierten Esael Araujo Funes aus El Salvador und Raphaël Grégoire aus Haiti im Marstall- und Lesecafé des Studentenwerks Kunstwerke mit zwei sehr unterschiedlichen Stilrichtungen. In ihren Bildern verarbeiteten sie ihre alltägliche Wirklichkeit – Grégoire mit einer Vereinfachung seiner Erinnerungen zu einer bunten, naiv anmutenden Realität, Funes mit einem ernst-verspielten „magischen Realismus“.

Das Studentenwerk ist mit seinem breitgefächerten kulturellen Angebot einer der prägendsten Faktoren des Heidelberger Studentenlebens.

ORGANE

Vertreterversammlung

Organ des Studentenwerks Heidelberg nach § 4 i.V. m. § 8 StWG

Mitglieder kraft Amtes:

Prof. Dr. Jürgen Schröder,
Rektor der Hochschule Heilbronn – Vorsitzender –

Prof. Dr. Anneliese Wellensiek,
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg – stellv. Vorsitzende – (ab 30.Nov. 2009)

Prof. Dr. Bernhard Eitel, Rektor der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Reinhold Geilsdörfer, Rektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Dr. Marina Frost, Kanzlerin der Universität Heidelberg

Wolfgang Gohl, Kanzler der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Michael Böttcher, Kanzler der Hochschule Heilbronn

Siegfried Glier, Verwaltungsdirektor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Gewählte Mitglieder:

Prof. Dr. Peter Bengtson, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Reinhard Stupperich, Universität Heidelberg

N.N., Universität Heidelberg

N.N., Universität Heidelberg

Prof. Dr. Franz-Karl Krug, Pädagogische Hochschule Heidelberg

N.N., Pädagogische Hochschule Heidelberg

Prof. Dr. Ansgar Meroth, Hochschule Heilbronn

Prof. Dr. Rainald Kasprik, Hochschule Heilbronn

Prof. Dr. Bernd Heilig, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Mario Bott, Universität Heidelberg

Michael Kolain, Universität Heidelberg

Martin Hettich, Universität Heidelberg

Emanuel Farag, Universität Heidelberg

Alexander Füssl, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Markus Schlager, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Marianne Lück, Hochschule Heilbronn

Tom Hertwig, Hochschule Heilbronn

Stephanie Arnold, Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach

Verwaltungsrat

Organ des Studentenwerks Heidelberg nach § 4 i. V. m. § 6 StWG

Mitglieder mit Stimmrecht:

Prof. Dr. Bernhard Eitel,
Rektor der Universität Heidelberg – Vorsitzender –

Prof. Dr. Anneliese Wellensiek (ab 30. Nov. 2009),
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Heidelberg – stellvertretende Vorsitzende –

Prof. Dr. Jürgen Schröder,
Rektor der Hochschule Heilbronn

Mario Bott, Universität Heidelberg

Julia Arnold, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Tom Hertwig, Hochschule Heilbronn

Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister der Stadt Heidelberg

Jürgen Neidinger, Direktor der Volksbank Heidelberg

Dr. Hans-Peter Wild, Direktor der Rudolf-Wild-Werke u. Ehrensensator der
Universität Heidelberg

Simone Widmaier, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg

Mitglieder mit beratender Stimme:

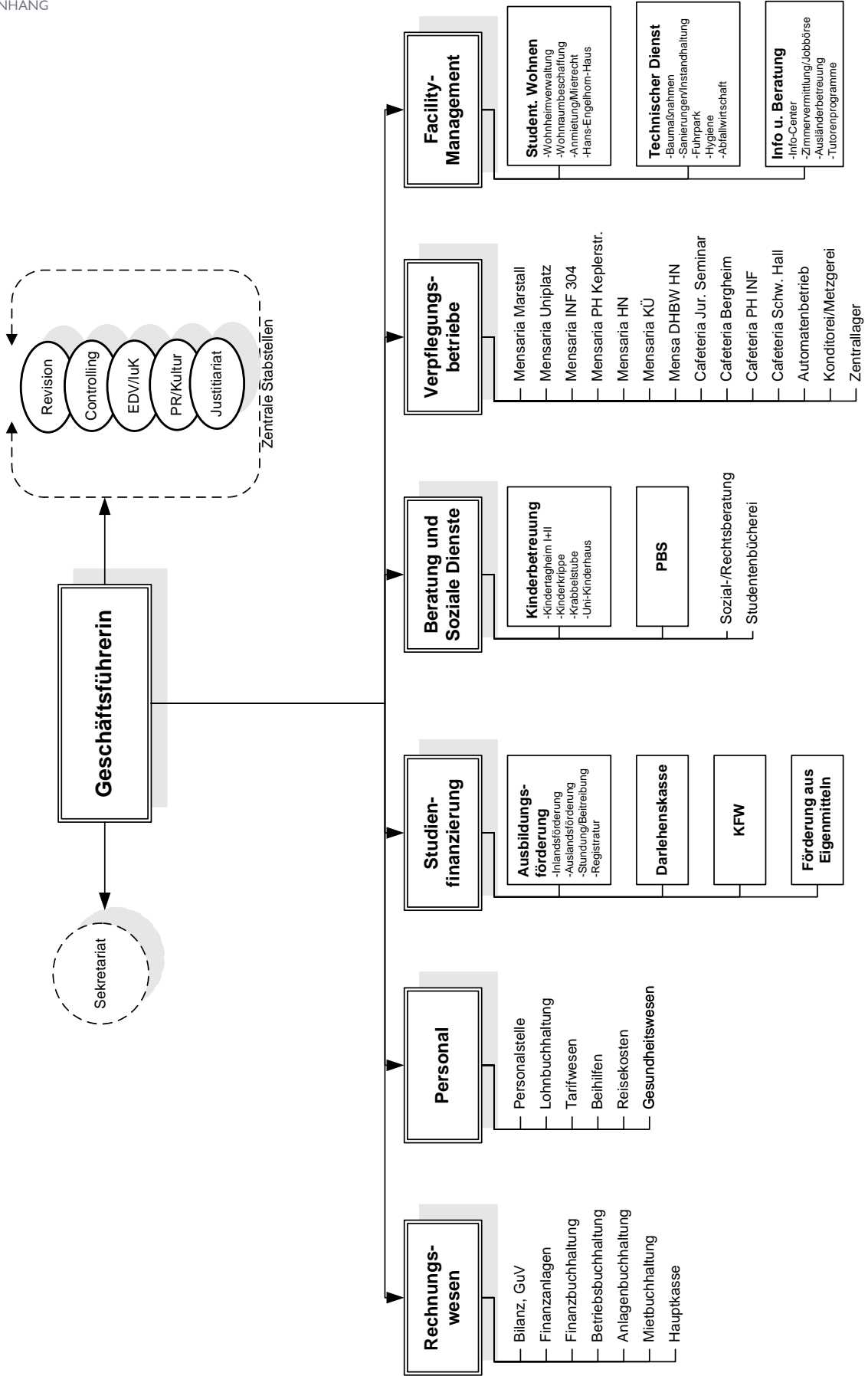
Dr. Marina Frost, Kanzlerin der Universität Heidelberg

Ulrike Leiblein, Geschäftsführerin des Studentenwerks Heidelberg

Geschäftsführerin

Organ des Studentenwerks Heidelberg nach § 4 i. V. m. § 5 StWG

Diplom-Betriebswirtin Ulrike Leiblein, Heidelberg



Aufgrund von § 1 Abs. 2 i. V. mit § 8 Abs. 1 Studentenwerksgesetz Baden-Württemberg (StWG) vom 19.7.1999 (GBl S. 299) erlässt die Vertreterversammlung mit Zustimmung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (Erlass vom 10.1.2007, AZ: 44-662.0/42 folgende

SATZUNG des Studentenwerks Heidelberg - Anstalt des öffentlichen Rechts -

§ 1 - Zuständigkeit und Sitz

1. Das Studentenwerk Heidelberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Es führt den Namen:

Studentenwerk Heidelberg
Anstalt des öffentlichen Rechts.

2. Es hat seinen Sitz in Heidelberg.

3. Das Studentenwerk Heidelberg ist folgenden Hochschulen und Berufsakademien zugeordnet:

Universität Heidelberg
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Hochschule Heilbronn mit Reinhold-Würth-Hochschule Künzelsau
Berufsakademie Mosbach mit Campus Bad Mergentheim

§ 2 - Gemeinnützigkeit

1. Das Studentenwerk Heidelberg verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

2. Der gemeinnützige Zweck wird erreicht durch Wahrnehmung der sozialen Betreuung und Förderung von Studierenden (Studentenhilfe) insbesondere durch folgende Einrichtungen, Tätigkeiten und Leistungen:

a) Errichtung und Betrieb von Verpflegungsbetrieben.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die Versorgung der Studierenden und auch von Schülerinnen und Schülern mit Speisen und Getränken zu kostengünstigen Preisen verfolgt.

b) Errichtung und Vermietung von studentischem Wohnraum.

Der gemeinnützige Zweck wird durch die kostengünstige Überlassung von Wohnraum an Studierende verfolgt.

c) Förderung kultureller, sozialer und sportlicher Interessen der Studierenden sowie Betreuung und Förderung spezieller Gruppen wie Behinderter, Alleinerziehender, Kinder erziehender Paare, ausländischer Studierender.

Der gemeinnützige Zweck kann auch durch die Bereitstellung von Räumen und Flächen sowie durch das Angebot entsprechender Dienstleistungen und Veranstaltungen verfolgt werden.

d) Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder sowohl von Studierenden als auch von anderen Mitgliedern und Angehörigen der Hochschulen.

Durch den Betrieb dieser Einrichtungen erfolgt unmittelbar eine Förderung der Studierenden und deren Kinder.

e) Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Beratung.

Der gemeinnützige Zweck kann durch Errichtung und Betrieb von Beratungs- und Vermittlungseinrichtungen sowie das Angebot entsprechender Dienstleistungen verfolgt werden.

f) Finanzielle Studienhilfen. Der gemeinnützige Zweck kann durch die Vergabe oder Vermittlung von zinslosen oder zinsgünstigen Darlehen und durch die Vergabe von Zuschüssen in Härtefällen verfolgt werden.

3. Die vom Studentenwerk Heidelberg unterhaltenen Einrichtungen sind selbstlos tätig; sie verfolgen nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel der oben genannten Einrichtungen des Studentenwerks Heidelberg dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden.

4. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Studentenwerks fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 - Vertreterversammlung

1. Die Vertreterversammlung beschließt die Satzung des Studentenwerks sowie deren Änderungen.

2. Die Vertreterversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats.

Die Vertreter der Studierenden im Verwaltungsrat werden auf Grund von Vorschlägen gewählt, die von den studentischen Mitgliedern der Vertreterversammlung eingebracht werden.

Für die studentischen Mitglieder des Verwaltungsrats ist je ein Stellvertreter zu wählen.

3. Die Vertreterversammlung wird vom Geschäftsführer über die Arbeit des Studentenwerks informiert.

§ 4 - Verwaltungsrat

1. Soweit nicht ein Kanzler oder Verwaltungsdirektor gewähltes stimmberechtigtes Mitglied des Verwaltungsrats ist, kann von der Vertreterversammlung aus diesem Personenkreis ein Mitglied mit beratender Stimme gewählt werden.

2. Die Amtszeit der drei Vertreter der Studierenden beträgt 1 Jahr, die der übrigen gewählten Mitglieder 3 Jahre. Sie beginnt jeweils am 1. Januar.

Ist bei Ablauf der Amtszeit noch kein neues Mitglied gewählt, so übt das bisherige Mitglied sein Amt weiter aus.

Die Amtszeit des verspätet gewählten Mitglieds endet mit dem Zeitpunkt, in dem sie bei rechtzeitiger Wahl geendet hätte.

Die Wiederwahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats ist zulässig.

Die Amtszeit des verspätet gewählten Mitglieds endet mit dem Zeitpunkt, in dem sie bei rechtzeitiger Wahl geendet hätte.

Die Wiederwahl von Mitgliedern des Verwaltungsrats ist zulässig.

3. Bei den Vertretern der Hochschulleitungen endet die Amtszeit mit dem Ende der Amtszeit als Mitglied der Hochschulleitung oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Bei den Vertretern der Studierenden endet die Amtszeit durch den Verlust der Mitgliedschaft an der Hochschule, durch Beurlaubung von mindestens einem Semester oder durch Rücktritt als Mitglied des Verwaltungsrats.

Der Rücktritt ist nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zulässig. Über die Zulässigkeit des Rücktritts entscheidet der Vorsitzende des Verwaltungsrats.

4. Scheidet ein Mitglied des Verwaltungsrats vorzeitig aus, erfolgt eine Neuwahl für den Rest der Amtszeit.

§ 10 Abs. 5 LHG gilt entsprechend.

5. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben ihr Amt ehrenamtlich und unentgeltlich aus.

6. Der Verwaltungsrat ist gebildet, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder feststehen. Bis zur Wahl des Vorsitzenden beruft der Rektor der Universität den Verwaltungsrat ein und leitet die Sitzung.

7. Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind zur Verschwiegenheit verpflichtet, soweit Personalangelegenheiten betroffen sind oder die Pflicht zur Verschwiegenheit besonders beschlossen ist; dies schließt die dienstliche Verwendung der Beratung und ihrer Ergebnisse nicht aus. Die Pflicht zur Verschwiegenheit umfasst auch vertrauliche Beratungsunterlagen. Die Verpflichtung zur Verschwiegenheit besteht auch nach Beendigung der Mitgliedschaft im Verwaltungsrat fort.

8. Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 5 - Nutzung der Einrichtungen

1. Der Verwaltungsrat kann Benutzungsordnungen erlassen, die die Nutzung einzelner Einrichtungen des Studentenwerks regeln.

(Bisherige Ziffer 2 entfällt)

§ 6 - Amtliche Bekanntmachungen

1. Amtliche Bekanntmachungen des Studentenwerks Heidelberg erfolgen in den Amtlichen Bekanntmachungen der dem Studentenwerk Heidelberg angeschlossenen Hochschulen. Verfügen Hochschulen über keine Amtlichen Bekanntmachungen, gilt die Amtliche Bekanntmachung der Universität Heidelberg, die den betroffenen Hochschulen zum Aushang für ihre Studierenden übermittelt wird.

2. Die Beitragsbescheide können den Studierenden in den einzelnen Hochschulen und der Berufsakademie nach den für sie jeweils geltenden Vorschriften öffentlich bekannt gegeben werden.

§ 7 - Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

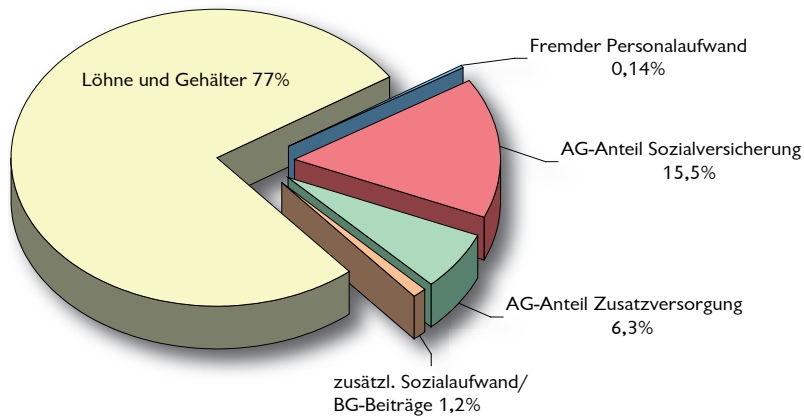
Heidelberg, 15.01.2007

Der Vorsitzende der Vertreterversammlung des Studentenwerks Heidelberg
Rektor der Hochschule Heilbronn

Professor Dr. Gerhard Peter

Tabellen und Grafiken zum Personal

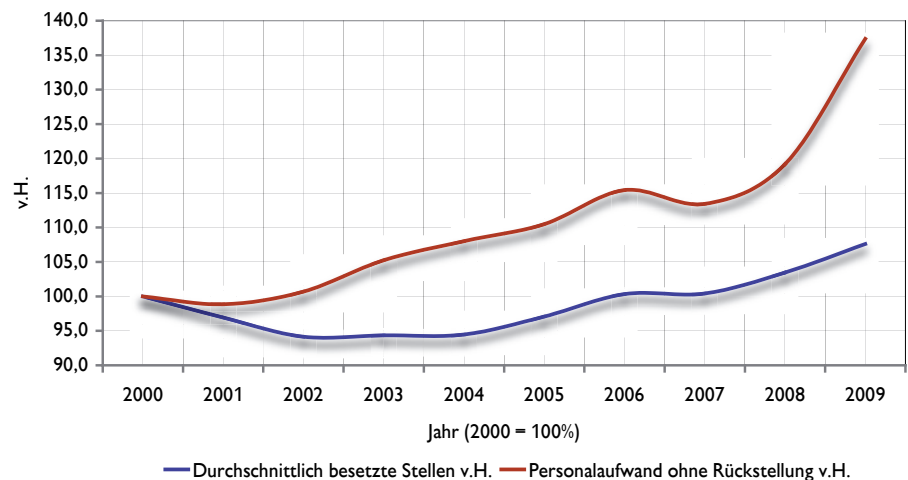
Zusammensetzung Personalaufwand



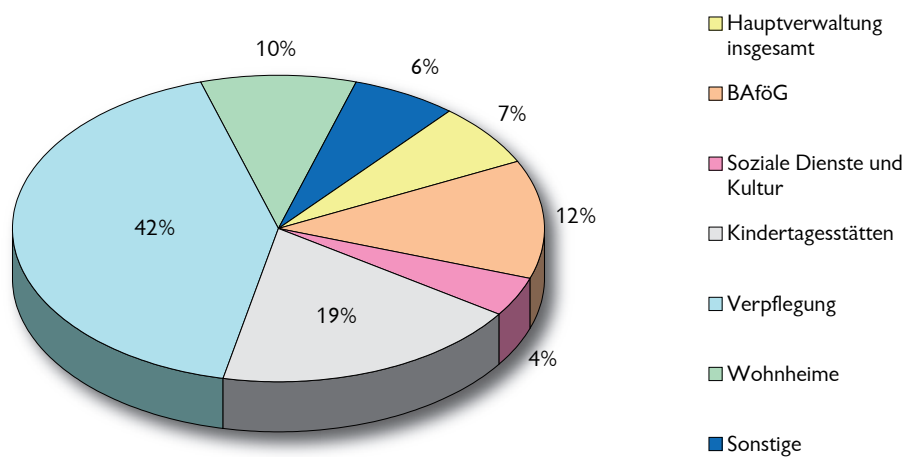
Zusammensetzung Personalaufwand	2009		2008		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%
Löhne und Gehälter ¹⁾	9.084.150	77%	8.341.187	75,7%	742.962	8,9%
Fremder Personalaufwand	16.466	0,1%	185.525	1,7%	-169.059	-91,1%
AG-Anteil Sozialversicherung	1.823.436	15,5%	1.674.752	15,2%	148.685	8,9%
AG-Anteil Zusatzversorgung	738.160	6,3%	692.641	6,3%	45.519	6,6%
Zusätzlicher Sozialaufwand/Berufsgenossenschaftsbeiträge	138.904	1,2%	120.147	1,1%	18.757	15,6%
Summe Sozialabgaben	2.700.500	22,9%	2.487.540	22,6%	212.961	8,6%
Summe Personalaufwand	11.801.116	100%	11.014.252	100%	786.864	7,1%

¹⁾ Ohne Rückstellungsposten

Entwicklung Personalaufwand / Personalstand in %

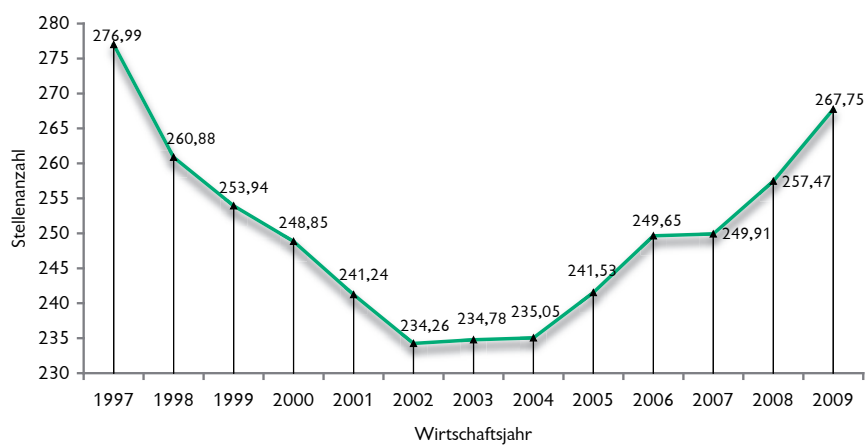


Besetzte Stellen 2009 nach Bereichen



Unter dem Bereich Sonstige sind Zivis, Azubis und Praktikanten zusammengefasst

Entwicklung durchschnittliche Stellenbesetzung von 1997 bis 2009



Übersicht über die Wohnheime mit Platzzahlen

Name / Anschrift	Wohn- plätze	Mietein- heiten	Name / Anschrift	Wohn- plätze	Mietein- heiten
I Heidelberg					
Im Neuenheimer Feld 521 - 524	256	256	Rohrbacher Str. 110	161	161
Im Neuenheimer Feld 681 - 685	600	600	Gustav-Radbruch-/ Sibleyhaus	113	113
Im Neuenheimer Feld 129	185	185	Ilse Krall-Str. 47 - 49	86	86
Im Neuenheimer Feld 686 - 697	572	572	Dossenheim, Hauptstr. 93	70	70
Im Neuenheimer Feld 133	184	183	Fremerey-/ Jellinek-/ Liselotte-Haus	63	63
Im Neuenheimer Feld 134	76	76	Familienwohnheim, Plöck 48-50	70	35
Im Neuenheimer Feld 135	76	76	Walpergen-Haus, Hauptstraße 226	16	16
Im Neuenheimer Feld 136	194	194	Familienwohnungen Herrenmühle	110	55
Leimen/ Fasanerie	149	149	Kleinere angemietete Objekte	27	27
Comeniushaus Humboldtstr. 19-21	183	183	Schlierbacher Schiff	94	94
Eppelheimer Str. 52	191	191			
Europa-Häuser I-V	177	177			
	2.843	2.842	Wohnheime Studentenwerk in HD	3.653	3.562
			Wohnheime sonstiger Träger in HD	891	834
			Zwischensumme Heidelberg	4.544	4.396
II Heilbronn					
Max-Planck-Str. 27	234	234	Gustav-Berger-Haus	135	134
Kennedystr. 15/ 15b	72	72			
			Zwischensumme Heilbronn	441	440
III Bad Mergentheim					
	19	19			
			Zwischensumme Bad Mergentheim	19	19
			Gesamtzahl Studentenwerk	4.113	4.021

Tabellen Ausbildungsförderung

Studierenden-¹⁾ und Antragszahlen BAföG jeweils Wintersemester (Inlandsförderung)

Hochschulen	2008			2009			Zu-/ Abn. Studenten%			Zu-/ Abn. Anträge%		
	Studenten	Anträge	Quoten	Studenten	Anträge	Quoten	08/07	09/08	07/06	08/07	09/08	
1. Universität Heidelberg ²⁾												
1.1 Theologische Fakultät	499	53	10,6	545	80	14,7	-3,1	9,2	-4,2	-23,2	50,9	
1.2 Juristische Fakultät	1.905	266	14,0	2.122	378	17,8	11,3	11,4	-9,3	4,7	42,1	
1.3 Med. Fakultäten (ohne Med. Inf.)	5.127	580	11,3	4.984	591	11,9	7,8	-2,8	-9,1	-3,5	1,9	
1.4 Gesell.-/Kultur-/Sprachwiss. Fakultäten	10.532	1.804	17,1	10.676	1.973	18,5	0,8	1,4	-5,8	1,9	9,4	
1.5 Wirtsch.-wiss. Fakultät	1.078	102	9,5	1.065	99	9,3	-1,7	-1,2	-34,4	-1,0	-3,0	
1.6 Math.-/Naturwiss. Gesamtfakultät	5.791	900	15,5	5.958	963	16,2	3,1	2,9	-5,6	-0,2	7,0	
1.7 Inst. für Übersetz. & Dolm. und Deutsch als Fremdspr.-phil	1.441	289	20,1	1.599	413	25,8	3,7	11,0	-21,4	14,2	42,9	
Zwischensumme Universität	26.373	3.994	15,1	26.949	4.497	16,7	3,3	2,2	-8,7	1,0	12,6	
2. PH Heidelberg einschl. Sonderpäd.	4.084	920	22,5	4.143	964	23,3	-2,8	1,4	3,6	2,4	4,8	
3. Hochschule Heilbronn	5.366	1.352	25,2	5.976	1.705	28,5	1,9	11,4	-6,7	5,2	26,1	
4. Fachhochschule Heidelberg	1.894	275	14,5	1.997	316	15,8	14,2	5,4	11,8	-16,9	14,9	
5. Hochschule für jüd. Studien	133	26	19,5	129	20	15,5	3,1	-3,0	-22,6	8,3	-23,1	
6. Hochschule für Kirchenmusik	58	4	6,9	52	3	5,8	11,5	-10,4	-37,5	-20,0	-25,0	
7. Fachhochschule Schwäbisch Hall ³⁾	124	37	29,8	94	35	37,2	-19	-24,2	-5,6	-27,5	-5,4	
8. Duale Hochschule Baden-Württemberg				2.687	75	2,8						
Summe aller Hochschulen ⁴⁾	38.032	6.608	17,4	42.027	7.615	18,1	2,8	10,5	-5,9	0,9	15,2	
8. Ohne Zuordnung zu bestimmten Hochschulen ⁵⁾												

¹⁾ Studierendenzahlen einschließlich sämtlicher Ausländer und Beurlaubter²⁾ ohne Studierende, die gleichzeitig an der PH-Heidelberg, Hochschule für jüd. Studien und Hochschule Heilbronn immatrikuliert sind und ohne die Auszubildenden am Studienkolleg und im Deutschvorkurs³⁾ Staatlich anerkannte Fachhochschule, Zuständigkeit für den BAföG-Vollzug ab Studienjahr 2000/2001⁴⁾ ohne Fachhochschule Schwetzingen (Laufbahnausbildung für Rechtspfleger)⁵⁾ Auszubildende in Vor- oder Nachpraktika zu Hochschulausbildungen oder Antragsteller, die im Raum Heidelberg/Heilbronn eine nicht förderfähige Ausbildungsstätte des tertiären Bildungsbereiches besuchen

Ausbildungsförderung Spanien

	2007	2008	Zu- und Abnahme in%	
			08/07	09/08
1. Zahl der Förderungsanträge*:	2.277	2.596	2,8	14,0
davon Schüler	34	45	100	32,4
davon Förderung nur durch Bankdarlehen	36	26	89,5	-27,8
2. Förderungsanträge nach Fachrichtungsgruppen:				
Sprachen, Lehramt	644	717	4,2	11,3
Naturwissenschaften	158	120	12,1	-24,1
Medizin, Pharmazie	78	73	20	-6,4
Ingenieurwissenschaften	118	139	-7,1	17,8
Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	536	636	-11,9	18,7
Sonstige	743	920	13,1	23,8
3. Förderungsanträge nach Dauer der Auslandsförderung:				
1 Semester	1.569	1.930	3,2	23,0
1 Jahr	756	593	-10,9	-21,6
mehr als 1 Jahr	17	61	183,3	259,0
ohne Antragsdauer (grundsätzliche „Vorabentscheidungen“)	15	12	-16,7	-20,0
4. Förderungsanträge mit Studiengebühren:				
bis 4.600 €/Jahr	85	36	13,3	-57,7
über 4.600 €/Jahr	6	0		0,0
5. Summe Fördermittel im Berichtsjahr**				
Zuschuss- und Staatsdarlehen	4.384.613 €	5.653.671 €	14,4	28,9

Hinweis: Bis auf die Gesamtzahl aller Anträge und die Auszahlungssummen müssen die Teilzahlen aus einer Statistik der **Geförderten** für das Bundesministerium für Bildung und Forschung umgerechnet werden

* Die Zuständigkeit für die Spanienförderung betrifft alle Antragszeiträume, die nach März 2004 beginnen; Zahlen zur Entwicklung im Vergleich mit 2003 und dem gesamten Kalenderjahr 2004 liegen daher nicht vor

Jahresleistungsdaten BAföG (Inland)

Auszahlungsbeträge (Inland)

Art der Leistung	2008		Zu-/Abnahme in%	
	€	€	08/07	09/08
Gesamtauszahlungsbetrag (ohne Bankdarlehen)	19.596.293	22.693.481	4,9	15,8
davon Zuschuss	7.302.276	8.975.971	0,1	22,9
Auszahlung je Antrag / jährl.	2.965	2.980	3,9	0,5
Auszahlung je Antrag / mtl.	247	248	4,2	0,4
Auszahlung je Gefördertem / jährl. ¹⁾	4.306	4.535	9,3	5,3
Auszahlung je Gefördertem / mtl. ¹⁾	359	378	9,5	5,3

Anträge/Quote zur Gesamtantragszahl (Inland)

Art der Leistung	2008		2009		Zu-/Abnahme in%	
	Fälle	Quote	Fälle	Quote	08/07	09/08
Mit Vollförderung ¹⁾	1.743	26,4	1.853	24,3	18,1	6,3
Mit Teilförderung ¹⁾	2.808	42,5	3.151	41,4	-2,4	12,2
Mit rechn. Ablehnung ¹⁾	674	10,2	768	10,1	-11,6	13,9
Bankdarlehensfälle	105	1,6	120	1,6	7,1	14,3
Sonst. Erledigung (Ablehnung wegen Grundvoraus. Rücknahme u.ä.) ¹⁾	1.278	19,3	1.723	22,6	-4,4	34,8
Summe	6.608	100,0	7.615	100,0		15,2
Förderung „elternunabhängig“ ¹⁾	265	4,0	256	3,4	2,7	-3,4
Berücks. aktueller Einkommen ¹⁾	299	4,5	339	4,5	-18,3	13,4
Bewill. Unterhaltsvorschussfälle ¹⁾	41	0,6	50	0,7	41,4	22

¹⁾ Zahlen für das Berichtsjahr entspr. Vesa vorläufig ; Betragsangaben ohne Bankdarlehensförderung